

Reader des digitalen Frühjahrsratschlags 2021

19. - 21. März 2021



Inhalt

1.	Herzlich Willkommen	1
2.	Nützliches	2
3.	Tagesordnung	3
3.1	Seminar zum GND	5
3.2	Webinar mit Sabine Nuss.....	6
4	Berichte aus den Gremien	6
4.1	Berichte aus dem KoKreis	6
4.2	Berichte aus dem Rat	8
5	Vorschläge.....	12
5.1	Vorschlag zur Verlängerung der Wahlperiode	12
5.2	Vorschlag zur Positionierung und Entwicklung von Attac DE im Jahr 2021	13
5.3	Antrag der AG Gesundheit von attac Hamburg für den Frühjahrsratschlag 2021	15
5.4	Vorschlag Atomwaffenverbotsvertrag.....	17
6	Kandidaturen	17
6.1	Kandidaturen KoKreis.....	18
6.1.1	Dirk Friedrichs	18
6.1.2	Hugo Braun.....	18
6.1.3	Michael Tellmann.....	19
6.1.4	Dr. Albrecht Stöffler – Region Mitte	19
6.1.5	AG Genug für Alle – Hardy Krampertz	20
6.1.6	IPPNW - Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung e.V. – Matthias Jochheim	22
6.1.7	Roland Süß – Region Süd	22
6.1.8	Achim Heier – Region Nord	23
6.1.9	Sonja Taubert – Region Nord	24
6.1.10	Judith Amler – Region Süd.....	24
6.1.11	AG Jenseits des Wachstums – Herrmann Mahler	25
6.1.12	Thomas Eberhardt-Köster – Region West	26
6.1.13	AG Finanzmärkte und Steuern – Stephan Lindner.....	26
6.1.14	Jana Mattini – Region Ost.....	27
6.1.15	Maria Wahle – Region Ost.....	27
6.1.16	Werner Rätz – Informationsstelle Lateinamerika – ila (MGO)	27
6.2	Kandidaturen Rat	28
6.2.1	Martin Uebelacker (Region Mitte)	28
6.2.3	Gabi Bieberstein (Region West)	30
6.2.4	Alfred Emilio Weinberg – MGO Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre	31
6.2.5	Alfred Eibl – AG Finanzmärkte & Steuern	32
6.2.6	Gabriele Stribrny (Region Nord).....	32
6.2.7	Heshmat Tavakoli (Region Mitte).....	33
6.2.8	Margareta Steinerückle - AG ArbeitFairTeilen.....	34

6.2.9 Günter Küsters – AG GlobKrieg & Region West	34
6.2.10 Dani (Dagmar) Dörper (Region Süd)	35
6.2.11 Hanni Gramann (Region Nord).....	36
6.2.12 Isolde Albrecht (Region Mitte)	36
6.2.13 Ulrike Paschek (Region Nord).....	37
6.2.14 Andreas Hoffmann (Region Süd).....	38
6.2.15 Marie-Dominique Vernhes (Region Nord).....	38
6.2.16 Irene Himbert (Region Mitte).....	39
6.2.17 Carsten P. Malchow (Region Nord).....	40
6.2.18 Werner Heinz (Region Mitte)	40
7. Sonstige Texte und Aufrufe	41
7.1 Auf unserem Weg nach Frankfurt.....	41
7.2 Sozialökologische Transformation – Frieden und Abrüstung	42
7.3 Bericht der Mediations-Vorbereitungs-Gruppe für den Frühjahrs-Ratschlag 2021.....	44
7.4 Vorstellung der Projektgruppe Soziale Frage und Einladung zur Mitarbeit.....	45
7.4 Keine Profite durch die Pandemie (EBI).....	46
7.5 Zum RWE- bzw. NRWE – TRIBUNAL	47
7.6 Einladung der Rats-Projektgruppe zur Teilnahme an einer Befragung innerhalb von Attac.....	49
7.7 Text der AG Gesundheit von attac Hamburg für den Frühjahrsratschlag 2021.....	50

1. Herzlich Willkommen

Liebe Attacies, liebe Teilnehmer*innen,

wir hoffen Ihr seid gut ins neue Jahr gekommen. Dieses Jahr bringt wieder viele Herausforderungen für unsere politische Arbeit mit sich, denen wir uns stellen werden.

Um uns darüber auszutauschen und für Attac die Weichen zu stellen, treffen wir uns am Wochenende von 18. bis 21. März zum Frühratsratschlag, natürlich wieder online. Mit dem digitalen Herbstratschlag haben wir gute Erfahrungen gemacht, die breite Beteiligung, die Qualität der Inputs und die Beteiligung an den Diskussionen waren super. So wünschen wir es uns auch für den Frühjahrsratschlag!

Wir werden wieder die Software BigBlueButton verwenden, die viele von Euch jetzt schon kennen. Weitere Informationen sind unter [Nützliches](#) zu finden.

Auf dem Frühjahrsratschlag wollen wir uns den folgenden aktuellen Themen widmen:

- Auswirkungen von Corona – Wer zahlt für die Kosten der Krisen?
- Welche inhaltlichen Schwerpunkte setzen wir und wie planen wir die Kampagnenarbeit dazu?
- Sozialökologische Transformation – mit den Schwerpunkten: Soziales, Gesundheit und Mobilitätswende
- Wie kommen wir mit Attac gut aus der Corona-Krise?

Alle weiteren Informationen sowie die detaillierte Tagesordnung sind hier zu finden- die Einwahldaten für den Ratschlag und einzelne Slots werden kurz vor dem Ratschlagswochenende in der Tagesordnung veröffentlicht.

Für die aus dem Herbst aufs Frühjahr verschobenen Gremienwahlen entwickeln wir derzeit ein Abstimmungsprocedere, das unser kompliziertes Wahlverfahren so gut wie möglich abbilden soll. Dafür wird es notwendig sein, dass Ihr Delegierte wählt. Den Delegiertenschlüssel und weitere Informationen findet Ihr unter [Delegierte](#).

Wir freuen uns auf einen spannenden und konstruktiven Ratschlag!

Die Vorbereitungsgruppe

Sonja Taubert | Matthias Jochheim | Hardy Krampertz | Lukas Sauer | Stephan Kettner

2. Nützliches

Videokonferenzen bei Attac

Hier findet ihr einen Leitfaden für die Open-Source-Software "BigBlueButton":

www.attac.de/cms-doku/videokonferenz/

Zu beachtende Fristen:

- Deadline für **inhaltliche Vorschläge**: 1. März 2021 (Mail an ratschlag@attac.de als Word Dokument o.Ä.)
- Deadline für die **Anmeldung von Delegierten**: 8. März 2021 (unter attac.de/ratschlag/delegierte)
- Deadline für **Reader**: 12. März 2021

Anmeldung

Zum diesjährigen digitalen Frühjahrsratschlag müssen sich nur die Delegierten anmelden – alle anderen Teilnehmer*innen können ohne Anmeldung teilnehmen. Die Einwahldaten werden aus technischen Gründen kurz vor dem Ratschlagswochenende veröffentlicht.

Delegierte

Ausführliche Informationen für Delegierte zum Frühjahrsratschlag 2021 findet ihr hier: [Delegierte](#)

Für die Wahlen zu den Gremien ist es notwendig, dass Regionalgruppen, Mitgliedsorganisationen und bundesweite Arbeitsgruppen Delegierte bestimmen. Mitgliedsorganisationen und Arbeitsgruppen haben jeweils zwei Delegierte, bei den Regionalgruppen hängt das von der Mitgliederzahl im Einzugsgebiet ab.

Die Formalia zur Bestimmung der Delegierten der einzelnen Regionalgruppen findet Ihr hier: <https://www.attac.de/ratschlag/was-ist-der-ratschlag/>

Den genauen Delegiertenschlüssel findet ihr [hier](#).

Wahlverfahren

Alle Informationen zur Regelsammlung des Attac-Wahlverfahrens findet ihr [hier](#).

3. Tagesordnung

Donnerstag, 18.03.21

Uhrzeit	Aktivität	Raum
19.00 – 20.30	Webinar zum GND – Thema Verkehrswende Gäste: Manuela Kropp (RLS Brüssel), Achim Heier (Attac Kampagne) und Bernhard Knieriem (Bahn für alle)	https://vk.attac.de/b/ver-zkr-n7y-gmr

Freitag, 19.03.21

17.00 – 18.30	Frauen*- / Männer*-Plenum	Zwei Räume
	Frauen*-Plenum: PAD: https://intern.attac.de/p/FRS_FrauenStern_Plenum Anmerkung zum Frauen*-Plenum: Cis-Männer (d.h. Menschen, die als Männer gelesen werden und sich als solche auch empfinden) sind bei der Veranstaltung des Frauen*plenums nicht willkommen. Alle anderen Gender schon.	https://vk.attac.de/b/luk-7ya-b6i-owt
	Männer-Plenum: PAD: https://intern.attac.de/p/FRS_Maennerplenum	https://vk.attac.de/b/ste-dzy-ge7
18.30 – 19.00	Pause	
19.00 – 20.30	Webinar mit Sabine Nuss / Geschäftsführerin Karl Dietz Verlag	vk.attac.de/b/rat-80o-ssh-47x Tel.:

Samstag, 20.03.21

Uhrzeit	Aktivität	Raum
10.00 – 10.30	Begrüßung, Organisatorisches, personelle Veränderungen im Bundesbüro, Beschlussfassung der TO & Awareness	vk.attac.de/b/rat-80o-ssh-47x Tel.:
10:30 – 11:30	Corona Pandemie – Ursachen und Auswirkungen Stichworte: Klima und Biodiversität – Unsere Attac Antworten	vk.attac.de/b/rat-80o-ssh-47x Tel.:
11:30 – 12:00	Wer zahlt die Kosten der Krise? Vorstellung einer neuer Kampagnenidee	vk.attac.de/b/rat-80o-ssh-47x Tel.:
12:00 – 13:00	Mittagspause	
13:00 – 14:00	Attac Schwerpunkte in der Sozial-ökologische Transformation: Klima, Gesundheit, Soziales, Mobilitätswende, GND, Frieden u. Abrüstung	vk.attac.de/b/rat-80o-ssh-47x Tel.:

14:00– 14:45	Kleingruppenphase	Sechs Arbeitsräume:
	Klima – Raum 1 PAD: https://intern.attac.de/p/FRS_Gruppe1_Klima	https://vk.attac.de/b/rat-dmk-fja-ogo Tel:
	Gesundheit – Raum 2 PAD: https://intern.attac.de/p/FRS_Gruppe2_Gesundheit	https://vk.attac.de/b/rat-wen-vbw-ffv Tel.:
	Soziales – Raum 3 PAD: https://intern.attac.de/p/FRS_Gruppe3_Soziales	https://vk.attac.de/b/rat-c2o-oc6-5nw Tel.:
	Mobilitätswende – Raum 4 PAD: https://intern.attac.de/p/FRS_Gruppe4_Mobilitaet	https://vk.attac.de/b/rat-hzi-9c3 Tel.:
	GND – Raum 5 PAD: https://intern.attac.de/p/FRS_Gruppe5_GND	https://vk.attac.de/b/luke-ddq-sd7-sot Tel.:
	Frieden u. Abrüstung – Raum 6 PAD: https://intern.attac.de/p/FRS_Gruppe6_Frieden	https://vk.attac.de/b/luke-nwz-tsp-0pz Tel.:
14:45 – 15:00	Pause	
15:00 – 15:30	Vorstellung der Kleingruppenergebnisse	vk.attac.de/b/rat-80o-ssh-47x
15:30 – 16:30	Berichte aus den Gremien Vorschläge – Diskussion & Abstimmungen inklusive Vorstellung des Konsensprinzips (Teil I)	vk.attac.de/b/rat-80o-ssh-47x
16:30 – 18.00	SLOT I:	3 Wahlräume 3 Regionalräume
	Wahlen in den Regionen (und MGOs): <ul style="list-style-type: none"> - Süd: https://vk.attac.de/b/wah-4fd-oji-nav - West: https://vk.attac.de/b/wah-dw2-3cg-ipx - MGOs: https://vk.attac.de/b/wah-df1-jfe-9b3 	
	Regionaltreffen: <ul style="list-style-type: none"> - Mitte: https://vk.attac.de/b/wah-j29-coy-lay PAD: https://intern.attac.de/p/Regionaltreffen_Mitte - Nord: https://vk.attac.de/b/wah-ixd-kcg-bwu PAD: https://intern.attac.de/p/Regionaltreffen_Nord - Ost: https://vk.attac.de/b/wah-jaa-ono-2yq PAD: https://intern.attac.de/p/Regionaltreffen_Ost 	
18:15 – 19.45	SLOT II:	3 Wahlräume 2 Regionalräume
	Wahlen in den Regionen: <ul style="list-style-type: none"> - Mitte: https://vk.attac.de/b/wah-j29-coy-lay - Nord: https://vk.attac.de/b/wah-ixd-kcg-bwu 	

	- Ost: https://vk.attac.de/b/wah-iaa-ono-2yg	
	Regionaltreffen: - Süd: https://vk.attac.de/b/wah-4fd-oij-nay PAD: https://intern.attac.de/p/Regionaltreffen_Süd - West: https://vk.attac.de/b/wah-dw2-3cg-ipx PAD: https://intern.attac.de/p/Regionaltreffen_West	

Sonntag, 21.03.21

9:00 – 11:00	Wahlen im Plenum: teilnehmen dürfen alle, wählen nur Delegierte Plätze der BAG und freie Plätze Vorstellung der Wahlergebnisse	
11:00 – 11:15	Pause	
11:00 – 12:30	- Vorschläge – Diskussion & Abstimmungen (Teil II) - Attac Aktivitäten im Zusammenhang mit Wegen aus der Corona-Pandemie und der SÖT bis zum Herbst 2021 Input und Diskussion	vk.attac.de/b/rat-80o-ssh-47x Tel.:
12:30 – 13:00	Feedback, Verabschiedung & Dankeschön	vk.attac.de/b/rat-80o-ssh-47x

3.1 Seminar zum GND

Klimagerechte Mobilitätswende als internationale Herausforderung

Ohne Mobilitätswende keine sozialökologische Transformation. Mit über 20% Anteil an den Treibhausgasemissionen ist der Verkehr einer der zentralen Faktoren, ohne dessen grundlegende Veränderung kein Green New Deal funktionieren kann. Gleichzeitig ist ohne eine radikale Reorganisation der Automobilindustrie, einer der wichtigsten "Arbeitgeber" Deutschlands, keine Just Transition als Kernbestandteil des Green New Deal möglich. Ein Umstieg auf öffentlichen Nahverkehr, insbesondere auf der Schiene, ist unerlässlich.

Darüber diskutieren wir am Vorabend des attac-Ratschlags mit:

- Achim Heier (Attac-Kampagne einfach.umsteigen): Öffis statt Autos- aber wie?
- Manuela Kropp (rls Brüssel): Abhängigkeiten in der europäischen Autoindustrie
- Winfried Wolf (Bahn für alle): Ausbau des europäischen Schienenverkehrs

3.2 Webinar mit Sabine Nuss

Die Eigentumslosen in Zeiten der Pandemie – Was bedeutet die Eigentumsfrage für die Sozial-ökologische Transformation der Gesellschaft?

Corona trifft nicht alle gleich. Menschen ohne Wohnung oder Menschen ohne Aufenthaltsstatus kommen deutlich schlechter durch die Pandemie als Menschen, die über eine große Wohnung und hinreichendes Einkommen verfügen. Diese unterschiedliche Betroffenheit hängt unmittelbar den Eigentumsverhältnissen zusammen, die der kapitalistischen Wirtschaftsordnung zugrunde liegen.

Der hohe Wert, den das Privateigentum in unsere Gesellschaft spielt, zeigt sich nicht nur in der Pandemie. Er findet seinen Ausdruck im Grundgesetz und in der Rechtsprechung aber auch in unserem alltäglichen Tun und in Handelsverträgen. Und das hat ökonomischen und sozialen Folgen. Wer hat, hat gleichzeitig Recht auf mehr, die anderen müssen sehen, wo sie bleiben. Wer ein gutes Leben für alle will, muss die Eigentumsverhältnisse in den Blick nehmen. Sie zu verändern, ist ein wesentlicher Hebel für die Sozial-ökologische Transformation.

Die Referentin Sabine Nuss ist Verlegerin und Autorin. Sie schreibt über die Welt des Kapitals, über Arbeit und Natur, über das Privateigentum, aber vor allem: Wie alles mit allem zusammenhängt, wie es uns bewegt, wie wir es bewegen.

Hier könnt ihr euch schon mal an Texten von Sabine Nuss für die Diskussion warmlesen: <https://nuss.in-berlin.de>

4 Berichte aus den Gremien

4.1 Berichte aus dem KoKreis

Bericht Kokreis Aktivitäten und Perspektiven seit Herbstratschlag 2020

Der Kokreis hat seine Aktivitäten unter #waswirklichwichtigist seit dem Herbstratschlag 2020 fortgesetzt. Er orientiert sich an den Leitlinien zur Wirtschafts- und Coronakrise, die in der Erklärung vom 12.11. noch einmal zusammengefasst sind:

- Existenzen sichern – Betroffene schützen
- Finanzierung der Krisenprogramme zu Lasten der Finanzvermögen
- Nachhaltige Wirtschaft ausbauen – überflüssige Bereiche beenden
- Gesundheitsbereich von Profitlogik befreien – Daseinsvorsorge stärken
- Demokratie stärken – Abbau von demokratischen und sozialen Rechten verhindern
- Internationale Solidarität stärken

www.attac.de/kampagnen/corona-was-wirklich-wichtig-ist/attac-kokreis-erklaerung-vom-12-november-2020/

Der Kokreis arbeitet dazu in folgenden Bündnissen / Arbeitszusammenhängen mit:

- Unterstützerbündnis Klimastreik 19.3.
- Allianz mit Ver.di, FfF u.a. für einen ÖPNV-Gipfel zur Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs
- Protestbündnisse gegen die geplante IAA in München im September (Alternativkongress, Großdemo, Aktionen ziviler Ungehorsam)

- „Plattform solidarische Transformation - Bewegungsvernetzung in der Coronakrise“ mit dem Ziel einer Kampagne *Solidarisch geht anders*
- Vernetzung zum „Green New Deal“ (von350.org initiiert)

In 2021 hat der Kokreis im Namen von Attac Deutschland folgende Solidaritätserklärungen, Aufrufe und Petitionen unterstützt (www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/gremien/kokreis/beschluesse/)

- Petition Energiecharta-Vertrag stoppen
- Statement zum Jahrestag der Anschläge in Hanau
- Soforthilfe für die Armen – jetzt
- IAA – Demo Bündnis/ AG arbeitet im Trägerkreis
- Statement EU Mercosur Abkommen
- Unterstützung Münchner Anti-Siko Proteste
- Bundestagspetition Pflege

Der Kokreis hat den Aufruf ZeroCovid unterstützt, aufgrund einiger Proteste auf eine Veröffentlichung der Unterstützung verzichtet und stattdessen ein Webinar als Streitgespräch zum Thema organisiert.

Der Kokreis begrüßt und unterstützt die verstärkten Aktivitäten in den Themenbereichen

- Gesundheit (Aufbau eines regionalen Netzwerks und Kampagne gegen Fallpauschalen)
- Soziales (Aufbau einer Rats-AG und Unterstützung des breiten zivilgesellschaftlichen Appells „Soforthilfen jetzt“)
- Finanzen (Kampagnenidee gegen die Abwälzung der Corona-Krisenkosten nach unten)
- Gegen Rechts (Webinarreihe der AG Gegen Rechts)
- Green New Deal (Webinarreihe von Aktiven aus dem Rat)

Wechsel in der Geschäftsführung:

Andreas van Baaijen hat seine Tätigkeit als einer der beiden Geschäftsführer*innen von Attac am 15. März 2021 beendet, um nochmal eine neue berufliche Aufgabe in Angriff zu nehmen. Die Geschäftsführungsaufgaben, die bisher bei Andreas lagen, hat Stephanie Handtmann kommissarisch übernommen. Andreas war seit 2009 für uns in dieser Funktion tätig, für seine wertvolle Arbeit in all den Jahren haben wir uns bei ihm bedankt und wünschen ihm viel Erfolg bei seinen neuen Zielen. Wir haben die durch Andreas Ausscheiden im Büro entstandene Situation dafür genutzt, um in einem intensiven Prozess gemeinsam mit den Beschäftigten des Büros über dessen zukünftige Struktur und seine Führungsebene zu beraten. Wir gehen davon aus, dass wir diesbezüglich in Kürze zu abschließenden Ergebnissen kommen werden und das Büroteam bald wieder komplett sein wird.

Gemeinnützigkeit:

Der Trägerverein von Attac hat Verfassungsbeschwerde gegen den Entzug der Gemeinnützigkeit eingereicht. Wir sehen uns in unseren Grundrechten verletzt, insbesondere in der Vereinigungsfreiheit (Artikel 9 des Grundgesetzes) in Verbindung mit der Meinungsfreiheit (Artikel 5) sowie dem Gleichheitssatz (Artikel 3) und dem Demokratieprinzip (Artikel 20). Unseres Erachtens hat der Bundesfinanzhof (BFH) in seinen beiden Urteilen zur Gemeinnützigkeit von Attac die Abgabenordnung verfassungswidrig ausgelegt. www.attac.de/startseite/teaser-detailansicht/news/verfassungsbeschwerde-eingereicht/

Der Wind dreht sich – Segel setzen! Wie weiter mit Attac?

Mit Corona haben neoliberale Ideologien wie die Marktverherrlichung und das Dogma Schuldenbremse Risse bekommen. Wenn die Financial Times fordert, "die Privilegien der Wohlhabenden müssen auf den Prüfstand", wenn bei Impfstoffen der Staat eine aktive Rolle bis hin zu Verstaatlichungen spielen soll, wenn auf einmal Berufe systemrelevant sind, auf die bisher nur herabgeschaut wurde, darf das von Attac nicht unkommentiert bleiben.

Forderungen nach Abkehr vom dogmatischen Neoliberalismus gab es auch vor Corona in Stellungnahmen der OECD oder des IWF. Klaus Schwab, der Chef des WWF in Davos, warnt schon seit Jahren vor den Gefahren der Klimakrise und tritt in Corona für eine weltweite Vermögensteuer ein. Der angestrebte „Great Reset“ des WWF ist also keine Corona-Verschwörung, sondern der naheliegende Versuch der weltweiten Eliten, Reformen anzumahnen, da offensichtlich die Zuspitzung der globalen Widersprüche den Erhalt des Gesamtsystem gefährdet. Mit Reformen soll die globale Profitwirtschaft abgesichert und übermäßige Gier gezähmt werden, damit der Laden weiterläuft. Kritiker*innen sind willkommen, dabei mitzuhelfen. Folgerichtig hat Schwab medienwirksam Greta Thunberg nach Davos eingeladen.

Selbst wenn mensch an die verändernde Kraft solcher Reformen glauben würde, wären sie viel zu zögerlich, um die Klimakatastrophe zu verhindern. Die Untätigkeit von Politik nach dem Pariser Klimagipfel durch ihre übergroße Abhängigkeit von Kapitalinteressen hat dazu geführt, dass das 1,5 Grad Ziel kaum noch zu erreichen ist. Die folgerichtige Losung der weltweiten jungen Klimagerechtigkeitsbewegung lautet daher #NoMoreEmptyPromises mit dem 19.3. als nächstem internationalen Klimastreik. Diese Losung sollte auch unsere Richtschnur bei den kommenden Auseinandersetzungen sein, zum Beispiel beim Klimagipfel COP26 Ende des Jahres in Glasgow.

Attac tut gut daran, die aufbrechenden Widersprüche in der neoliberalen Ideologie aufzugreifen und zu thematisieren, z.B. im Gesundheitsbereich oder bei der Finanzierung der Coronafolgen. Attac tut gut daran, uns in die Zuspitzung #NoMoreEmptyPromises einzureihen, klare Brüche und spürbaren Systemwechsel mit Ziel der sozial-ökologischen Transformation /New Green Deal einzufordern, von Mobilitätswende über Abrüstung bis zu Gemeingut Wohnen.

Durch das Benennen notwendiger Brüche sichern wir als Attac unser politisches Profil. Dabei sollten wir uns auch kritisch zu den Versuchen eines GreenWashing von Wirtschaft/Politik durch verschiedenste Akteure (EU-Kommission, Teile der Wirtschaft und des grün-liberalen Milieus) verhalten, z.B. bei unseren Interventionen in den Bundestagswahlkampf. Ein Wechsel Richtung emanzipatorischer Politik ist auf parlamentarischer Ebene nicht zu erwarten, aber Wahlkämpfe sind immer Zeiten erhöhter politischer Aufmerksamkeit. Das sollten wir nutzen.

4.2 Berichte aus dem Rat

Bericht über die Tätigkeit des Rates von Oktober 2019 bis März 2021

12. März 2021

1. Aufgaben des Attac-Rates

„Der Attac-Rat trifft sich etwa viermal im Jahr. Er diskutiert richtungsweisende Prozesse, Haushaltsplan und weiterreichende Entscheidungen. All die langfristigen Themen, für die der Ratschlag nicht die Ruhe und Kontinuität und der Koordinierungskreis nicht die Zeit bietet, sollen hier diskutiert werden.

Der Rat ist der strategische Kern von Attac. Er soll die Ideen und Vorstellungen aller Teile von Attac zusammenbringen. Der Attac-Rat dient der Beteiligung der Gruppen und Mitgliedsorganisationen verschiedener politischer Hintergründe. Er ist auch für sich entscheidungsfähig.“ (Beschl. auf dem Herbstratschlag 2002 in Frankfurt)

2. Zusammensetzung des Attac-Rates

Dem Rat gehören bis zu
36 Vertreter*innen von Ortsgruppen (davon 12 Kokreis-Mitglieder),
18 Vertreter*innen von Mitgliedsorganisationen (davon 6 Kokreis-Mitglieder)
und die Vertreter*innen der bundesweiten Arbeitszusammenhänge an (davon 5 Kokreis-Mitglieder).
(vgl. [Struktur-FAQ](#)).

Seit dem Herbst 2019 hat der Rat 25 Mitglieder aus den Regionalgruppen, 5 aus den Mitgliedsorganisationen und 14 VertreterInnen der BAGen, also insgesamt 44 Mitglieder

3. Rats-Sitzungen und laufende Arbeit

In den 17 Monaten der Arbeitsperiode 2019-2021 hat sich der Rat zweimal real getroffen (November 2019 und Februar 2020). Danach wurden coronabedingt insgesamt sechs Video-Konferenzen im April, Juni, September und November 2020 sowie zwei im Februar 2021 durchgeführt.

Daran teilgenommen haben jeweils 50- 60% der Rats-Mitglieder.

<https://www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/gremien/rat/sitzungen/2019/>

<https://www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/gremien/rat/sitzungen/2020/>

<https://www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/gremien/rat/sitzungen/2021/>

3.1. Strategie-Diskussion

Auf der [Klausur im November 2019](#) wurde eine **Strategie-Diskussion** unter folgenden Gesichtspunkten **begonnen**:

1 Analyse

1.1 Analyse der aktuellen politischen Lage

1.2 Analyse der Bewegungsdynamik

2. Aktuelle und gewünschte Rolle von Attac

3. Folgerungen bzgl. strategischer Themenfelder und Handlungsoptionen

Im Ergebnis wurde beschlossen, sozial-ökologische Transformation als Leitstrategie der Attac-Arbeit zu entwickeln und Strategiedebatte unter dieser Schwerpunktsetzung fortzuführen.

3.2 Sozial-ökologische Transformation

Zur Entwicklung des Schwerpunktes "Sozial-ökologische Transformation" wurde bei der Ratsklausur im November 2019 eine Arbeitsliste aus Rats-Mitgliedern und einigen weiteren Attac-Mitgliedern gebildet. Aufgabe dieser Gruppe war es, die Diskussion über SÖT bei den BAGen und Regionalgruppen anzuregen und einen Austausch beim FRS zu organisieren.

Im Zuge dieses Prozesses haben neun BAGen und zwei PGen Papiere zur Reflexion von SÖT aus der Perspektive ihres Arbeitsgebietes entwickelt, die in einem Reader zusammengestellt sind. Ein ähnlicher Prozess erfolgte später auf der Ebene der Regionalgruppen. Von ihnen haben elf Gruppen zum Reader beigetragen.

Über die Arbeit der BAGen und Projektgruppen zu SÖT wurde bei der Ratssitzung im Februar 2020 weiter diskutiert.

Im Frühjahr 2020 wurden - da der Ratschlag wegen Corona ausfiel - seitens besagter Arbeitsliste ersatzweise Video-Konferenzen zur SÖT-Debatte organisiert. Diese fanden am 4. und 5. April statt. Eingeladen waren BAGen und PGen, es nahmen jedoch auch andere Interessierte teil.

Der Prozess und die Arbeitsergebnisse sind in folgenden Dokumenten festgehalten:

Für die Konferenz wurde ein **Reader zur SÖT-Debatte** erstellt.

Zu den **Ergebnissen der Konferenz** gibt es

- eine strukturierte Übersicht von (SÖT) Aktivitäten verschiedener Attac Gruppen
- eine Mindmap (Versuch einer) Übersicht der wichtigsten Themenblöcke
- ein Gesamtprotokoll

Die Ergebnisse wurden am 29. Mai 2020 über die Gruppen-Nachrichten-Liste verschickt.

Aus den Dokumenten wird ersichtlich, dass SÖT als politische Aufgabe bei den meisten Attac-Gruppen eine wichtige Rolle spielt

Eine Video-Konferenz der Regionalgruppen zu SÖT fand am 5.7.2020 statt. Sie wurde von den Teilnehmer*innen als sehr produktiv angesehen, weitere Konferenzen dieser Art wurden gewünscht.

3.3 SÖT und Green New Deal (GND)

In Fortführung der SÖT-Debatte wurde bei der Rats-VK am 20. Juni 2020 eine Beschäftigung mit dem Konzept „Green New Deal“, wie es u.a. von Bernie Sanders in den USA und der Labour Party in GB vertreten wird, angeregt. Ziel soll die Konkretisierung der Strategieentwicklung hinsichtlich der Finanzierung und politischen Durchsetzung der sozial-ökologischen Transformation sein.

Eine eigens dafür gebildete Arbeitsgruppe des Rates legte auf der Rats-VK am 20. September ein Diskussionspapier zum GND vor.

https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Rat/Zusammenfassungen/20200914_Green-New-Deal-Papier.pdf

Das Thema wurde mit Interesse diskutiert; zur Arbeitsgruppe gesellten sich neue Mitglieder.

Auf der Rats-VK am 7. Februar 2021 stellte die erweiterte GND-Arbeitsgruppe das Konzept einer siebenteiligen Online-Seminarreihe zum GND vor, welches beschlossen wurde.

Videokonferenz-Reihe zu GND

Die Diskussion zu SÖT und GND wird weiter fortgeführt.

Ebenfalls auf der Ratssitzung vom 7. Februar haben BAGen und weitere Attac-Gruppen ihre Arbeitsschwerpunkte unter der Zielsetzung SÖT vorgestellt. Hierbei wurde deutlich, dass aus der Perspektive unterschiedlicher Arbeitsfelder gemeinsame Ziele (z.B. „baldiger Ausstieg aus fossilen Energien“, „Zurückdrängen neoliberaler Globalisierung“) verfolgt werden. Dies weiter zu integrieren und ggf. auch in Aktionen sichtbar zu machen, wäre ein fruchtbarer Weg.

3.4. Corona-Pandemie und politische Maßnahmen

„Gesellschaftliche Wendepunkte, die sich in der Coronakrise herauskristallisieren und Handlungsmöglichkeiten von Attac“ waren Thema der [Rats-Klausur am 25.4.2020](#).

Auf der Rats-VK am 20. Juni 2020 wurde eine **Bilanz** der bisherigen Politik zu Corona a) von Regierungsseite b) von Attac kontrovers diskutiert (Kokreis-Papier „Der falsche Weg – Zur Einschätzung des Konjunkturprogramms der Bundesregierung“)

Auf der Rats-VK am 20. September 2020 wurde eine Übersicht über die **Bündnistätigkeiten** gegeben und erneut eine **Einschätzung der politischen Lage** vorgenommen, mit verschiedenen Standpunkten.

Auf der Rats-Klausur am 28. und 29. November 2020 sind die **Ursachen der Pandemie** und die **Herausforderungen für Attac 2020/2021** analysiert worden. Eine Vielfalt von Vorschlägen, die politischen Tätigkeiten aber auch das Innenleben von Attac betreffend, sind entwickelt worden.

3.5. Innenleben vom Rat und von Attac

Innerhalb eines Zeitraumes von 20 Jahren verändert sich vieles – uns selbst eingeschlossen! Veränderungen sollten kritisch hinterfragt werden. Nach dieser langen Arbeitsperiode wäre es deshalb sinnvoll, wenn Attac sich einer Art Check-up unterziehen würde mit dem Ziel einer kreativen Weiterentwicklung.

Mehrere Ansätze wurden besprochen:

- der Vorschlag „*Strategie klären und Arbeitsweise von Attac De verbessern*“ wurde zustimmend zu Kenntnis genommen, die Konkretisierung der genannten Schritte blieb aber aus.
- Aktuell wird eine Umfrage bei allen Attac-Arbeitszusammenhängen vorbereitet („*Nach zwanzig Jahren Attac tut auch ein Blick auf uns selbst Not, der unsere Stärken und Chancen bewusst macht.*“)
- Zur Bearbeitung von Konflikten und Verbesserung der Auseinandersetzungskultur wurde eine „Mediationsvorbereitungsgruppe“ (MVG) gebildet. Von drei professionellen Mediator*innen, die sich auf Einladung dieser Gruppe bei der Ratssitzung am 28.2.2021 vorgestellt haben, wird ein Angebot ausgewählt.

4. Weitere Tätigkeiten des Rats

Rats-AGen nehmen verschiedene Aufgaben wahr:

<https://www.attac.de/was-ist-attac/strukturen/gremien/rat/ratsarbeitsgruppen/2019-2021/>

Folgende Rats-AGen wurden fortgeführt bzw. neu gebildet: attac-Webseite, Gruppenunterstützung, Internationales, Kirchentag, Mailinglisten, Selbstverständnis von Attac, Attac-Strukturen, Theorie-Blog, Frühjahrsratschlag, Herbstratschlag, Vorbereitung der Ratssitzungen, Sommerakademie

Bundes-AGen

Es wurde zwei neue Bundes-AGen aufgenommen: AG Europa und AG gegen Rechts.

Folgende Bundes-AGen wurden bestätigt: AG Aktion, AG Energie-Klima-Umwelt, AG Globalisierung und Krieg, AG De-Privatisierung und AG Kommunen.

5. Ausblick

Der Rat hat mit der Entwicklung des Diskussionsprozesses zur sozialökologischen Transformation sowie den Impulsen zum Green New Deal die Strategieentwicklung bei Attac vorangetrieben und dabei die Gruppen mit ihren unterschiedlichen Arbeitsgebieten integriert. Diese Arbeit sollte fortgeführt werden.

Von der Wahrnehmung einer externen Mediation erwarten wir eine Verbesserung der Arbeitskultur, nicht nur für den Rat.

Die ergebnisorientierte Besprechung der „*richtungsweisenden Prozesse, des Haushaltsplans und weiterreichender Entscheidungen*“, um „*die Ideen und Vorstellungen aller Teile von Attac zusammen(zu)bringen*“ setzt die kontinuierliche Teilnahme von vielen Ratsmitgliedern voraus, also „*die Beteiligung der Gruppen und Mitgliedsorganisationen verschiedener politischer Hintergründe*“.

Wir laden Attac-Mitglieder und die Mitgliederorganisationen dazu ein, sich zu überlegen, ob sie an den Rats-Tätigkeiten teilnehmen und dafür kandidieren möchten.

Am 4. März hat die Rats-Vorbereitungsgruppe den Bericht den Rats-Mitgliedern zur Abstimmung vorgelegt. Es gab keine Änderungswünsche. 15 Rats-Mitglieder stimmten dem Bericht zu, es gab eine Enthaltung und keine Ablehnung. 27 Rats-Mitglieder haben an der Abstimmung nicht teilgenommen. 15. 3. 2021

5 Vorschläge

5.1 Vorschlag zur Verlängerung der Wahlperiode

Vorschlag zur Wahlperiode der im März 2021 gewählten Gremien: Rat und Koordinierungskreis (Hardy Krampertz)

Der Ratschlag möge beschließen:

Die Wahlperiode der gewählten Gremien endet mit dem Frühjahrsratschlag (März bis Mai) 2022. Kann zu dieser Zeit kein Präsenz-Ratschlag auf Grund der Corona Pandemie stattfinden, kann die Wahlperiode bis zum Herbst verlängert werden. Darüber berät und entscheidet der Rat.

Begründung: Attac braucht wieder einen Ratschlag an dem sich die Aktiven live vor Ort treffen können. Digitale Ratschläge sind aktuell hilfreich, können aber den direkten, zwischenmenschlichen Kontakt nicht ersetzen. Sollte im Herbst 2021 ein Präsenz-Ratschlag möglich sein, wäre dies wünschenswert, aber eine Wahlperiode von nur 6 Monaten ist nicht zweckmäßig. Daher soll die Wahlperiode erst 2022 enden.

Zur Positionierung und Entwicklung von Attac DE im Jahr 2021

Marie-Dominique Vernhes

Vorbemerkung:

In der stürmischen globalen Situation und angesichts der Risse innerhalb von Attac schlage ich vor, sich auf gemeinsame Grundlagen zu besinnen und – gegen den neoliberalen Virus – die Kooperation zu stärken.

Eine Analyse der aktuellen Situation (mit Schlussfolgerungen für unser Handeln) leistet dieser Vorschlag nicht. Diese können wir uns gemeinsam auf dem Ratschlag vornehmen.

Der Frühjahrs-Ratschlag von Attac möge am 20./21.März beschließen:

Angesichts der erheblichen Herausforderungen durch eine multiple globale Krise und der Gefahr einer Verfestigung der alten Gesellschaftsordnung brauchen wir als Attac Deutschland zum Aufbau eines emanzipatorischen Projekts einen Kompass und eine produktive Kooperation für Klärungsprozesse und Aktionen.

1. Als **Kompass** dienen uns die drei Grundorientierungen von attac ([Erklärung von 2002](#)):

1. „Attac streitet für eine **neue Weltwirtschaftsordnung**“
2. „Attac will als **Teil der außerparlamentarischen Bewegung** einen Beitrag für eine umfassende Demokratisierung der Gesellschaft leisten.“
3. „Attac ist **Bestandteil der Antikriegs- und Friedensbewegung**, denn eine gerechte Welt ist ohne Frieden nicht möglich.“

In diesem großen Rahmen führen Attac-Gruppen Aktivitäten und Kampagnen durch, die sie auf der Grundlage einer gemeinsam erarbeiteten Analyse der politischen Herausforderungen und der (potentiellen) Akteure festlegen.

Ziele dieser Aktivitäten: globale soziale, ökologische und steuerliche Gerechtigkeit, Frieden, keine Diskriminierung und kein Rassismus, Demokratie, weltweite Solidarität und Kooperation.

Zum Erfolg dieser Schritte sind vielfältige starke Bewegungen sowie Kooperation zwischen ihnen unabdingbar. Die Wahl einer fortschrittlichen Partei reicht nicht aus, das lehrt uns die Geschichte. Kriege und Spannungen zwischen und innerhalb von Ländern sind Hindernisse zu solchen Schritten, weswegen das Ringen um Entspannungspolitik, Abrüstung und Frieden eine Angelegenheit von ganz Attac ist.

2. Kooperation ist lebensnotwendig

Wesentliche Elemente der Kooperation (1)

a. Voneinander wissen

Eine Übersicht über die **Stärken und Schwerpunkte der einzelnen Attac Gliederungen** (Regionalgruppen, Bundesarbeitsgruppen und Projektgruppen, Wissenschaftlicher Beirat, Mitgliedsorganisationen, Rat und Ko-kreis, Bundesbüro, ...) könnte – regelmäßig aktualisiert – dazu beitragen.

b. Miteinander reden

z.B. regelmäßig

- **thematische (Video-)Konferenzen** mit Bildungselementen (und Aktionsberatungen)
- **Analyse der politischen Lage** (2)
- **Austausch zwischen Regionalgruppen**

c. Miteinander solidarisch und ergebnisorientiert streiten

Die aktuelle Moderation der Diskussionsliste wäre personell zu unterstützen, so dass

- enger darauf geachtet werden kann, dass der Umgangston von Wertschätzung der anderen Teilnehmenden geprägt ist,
- bei Themen mit größerer Beteiligung und politischer Brisanz eine ergebnisorientierte Debatte gefördert wird: Übereinstimmungen und Differenzen herausarbeiten. Konsens suchen. Fazit aus der Diskussion ziehen. Lernprozesse festhalten.

Die Arbeit der zusätzlichen ModeratorInnen wäre jeweils zeitlich begrenzt (1-2 Monate) und sie könnten ein eingegrenztes Thema weiter delegieren.

Mehrere Tools könnten helfen, eine solche produktive Diskussion zu führen (Pad, Wiki, Extraliste, Foren,...).

d. Demokratische Entscheidungswege in Attac stärken

Für richtungsweisende Prozesse und weiterreichende Entscheidungen (auch für den Haushaltsplan) ist eine Beratung unter den Attac-Mitgliedern und insbesondere im Rat erforderlich; damit wird der Zusammenhalt von Attac gestärkt.

e. Die Kooperation mit weiteren Gruppen und Organisationen pflegen

- Das Gespräch mit den Mitgliedsorganisationen suchen, Zusammenarbeit anstreben.
- Aufbau von Bündnissen; über **Vorschläge und Einladungen anderer Gruppen** sollte der Rat frühzeitig unterrichtet werden, so dass eine Beratung noch möglich ist.

f. gemeinsam eine Art Check-up vornehmen

„Innerhalb eines Zeitraumes von 20 Jahren verändert sich vieles – uns selbst eingeschlossen! Veränderungen sollten kritisch hinterfragt werden. Nach dieser langen Arbeitsperiode wäre es in unseren Augen deshalb sinnvoll, wenn Attac sich einer Art Check-up unterziehen würde mit dem Ziel einer kreativen Weiterentwicklung.“ ([Rats-Vorlage](#), aber dieses Ansinnen dürfte auch für ganz Attac gelten)

Nehmen wir gemeinsam die Zukunft (unserer Welt) von Attac in die Hand!

Marie-Dominique Vernhes, 1.3.2021

(1) Teilweise gibt es schon diese Elemente.

(2) auch zwischen den Ratschlägen

Anmerkung der Ratschlags-VG:

Hierzu gibt es auch ein offenes Diskussions-PAD:

<https://semestriel.framapad.org/p/attac-ratschlag-antrag3-pos-und-entwicklung-9m7o?lang=de>

5.3 Antrag der AG Gesundheit von attac Hamburg für den Frühjahrsratschlag 2021

ANTRAG der AG Gesundheit von Attac Hamburg an den Attac-Ratschlag, 19.-21. März 2021

In unseren Tätigkeiten zur Gesundheitsversorgung beschränken wir uns nicht auf die Forderung nach einer guten Ausstattung für die Heilung von Krankheiten, sondern wir greifen den Grundsatz der "Gesundheit für Alle" und der primären Gesundheitsversorgung auf.

Diese sind u.a. in der *Deklaration von Alma Ata der WHO 1978*, in der *Gesundheitscharta der Menschen* (2000 von VertreterInnen von Gesundheitsinitiativen und Basisgruppen aus 93 Ländern beschlossen, People's Health Movement) und in dem Text "*Über Corona hinausdenken*" von der Plattform Globale Gesundheit enthalten.

WHO, Alma Ata-Erklärung (1978)

"[...] Die Konferenz bekräftigt mit Nachdruck, dass Gesundheit, die der Zustand völligen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit oder Gebrechen ist, ein grundlegendes Menschenrecht darstellt und dass das Erreichen eines möglichst guten Gesundheitszustands ein äußerst wichtiges weltweites soziales Ziel ist, dessen Verwirklichung Anstrengungen nicht nur der Gesundheitspolitik, sondern auch vieler anderer sozialer und ökonomischer Bereiche erfordert. Eine wirtschaftliche und soziale Entwicklung auf der Grundlage einer neuen Weltwirtschaftsordnung ist von grundlegender Bedeutung für die möglichst weitgehende Verwirklichung von Gesundheit für alle [...]"

VII, Punkte 3 und 4:

Die primäre Gesundheitsversorgung beinhaltet mindestens folgende Elemente:

- Aufklärung in Bezug auf vorherrschende Gesundheitsprobleme und die Methoden zu ihrer Verhütung und Bekämpfung;
- Förderung der Nahrungsmittelversorgung und einer angemessenen Ernährung;
- eine ausreichende Versorgung mit sauberem Wasser und sanitären Anlagen;
- Gesundheitsschutz für Mütter und Kinder, einschließlich Familienplanung;
- Impfung gegen die schwersten Infektionskrankheiten;
- Prävention und Bekämpfung endemischer Krankheiten;
- angemessene Behandlung der häufigsten Krankheiten und Verletzungen; und Versorgung mit unentbehrlichen Arzneimitteln; [...]"

Die primäre Gesundheitsversorgung bezieht neben dem Gesundheitsbereich auch alle damit verbundenen Bereiche der Entwicklung von Ländern und Bevölkerungen ein, insbesondere Landwirtschaft, Viehzucht, Ernährung, Industrie, Bildung, Wohnungsbau, öffentliche Arbeiten, Kommunikation, und setzt sich für aufeinander abgestimmte Anstrengungen in all diesen Bereichen ein. [...]"

Quelle: https://www.euro.who.int/data/assets/pdf_file/0017/132218/e93944G.pdf?ua=1

Gesundheitscharta der Menschen (2000 von VertreterInnen von Gesundheitsinitiativen und Basisgruppen aus 93 Ländern beschlossen, People's Health Movement)

"Gerechtigkeit, eine ökologische nachhaltige Entwicklung und Frieden stehen im Zentrum unserer Vision einer besseren Welt- einer Welt, in der ein gesundes Leben für Alle eine Realität ist "[...]"

Die Ressourcen dieser Welt konzentrieren sich zunehmend in den Händen einiger weniger, die danach streben, ihre privaten Profite zu maximieren,[...] "Gesundheit wird in erster Linie durch politische, ökonomische, soziale Faktoren und die unmittelbare Lebensumwelt bestimmt"[...]"

"Die Grundsätze einer universellen, umfassenden Basisgesundheitsversorgung, wie sie in der Erklärung von Alma Ata 1978 vorgezeichnet wurde, sollte die Basis für die Gestaltung von Gesundheitspolitik sein." (S. 1 und 2)

"Umgestaltung der WTO und der Welthandelsstrukturen fordern" (S.3)

"radikale Umgestaltung der Weltbank und des IWF" ,

"Sicherstellen, dass Transnationale Konzerne keine negativen Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen haben")

"Kontrolle und Besteuerung des internationalen spekulativen Kapitalflusses" (S. 4) " Gesundheitsdienste müssen demokratisch und verantwortlich arbeiten und über ausreichend Mittel verfügen, ihre Ziele zu erreichen." (S. 6)

"Starke BürgerInnenorganisationen und-bewegungen sind eine wesentliche Basis für demokratischere, transparente und verantwortliche Entscheidungsprozesses" (S.7)

Link: <https://phmovement.org/wp-content/uploads/2020/06/phm-pch-german.pdf>

"Über Corona hinausdenken" (1.10.2020)

„So wichtig eine wirksame Prävention und Therapie von COVID-19 auch sind, rein medizinische und technologische Ansätze greifen zu kurz. Denn der Corona-Ausbruch ist zwar eine neue Herausforderung, zugleich aber auch Ausdruck einer lang bestehenden politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Krise.

Eine erfolversprechende Abschätzung und Bekämpfung der komplexen Folgen der Pandemie erfordert daher ein interdisziplinäres Vorgehen, das neben biomedizinischen vor allem politische, psychologische, ökonomische, gesellschafts- und gesundheitswissenschaftliche sowie entwicklungspolitische Aspekte umfassen muss.“

Aus: *Über Corona hinausdenken – Deutsche Plattform für globale Gesundheit,*

<https://www.plattformglobalegesundheit.de/wp-content/uploads/2020/10/dpgg-ueber-corona-hinausdenken.pdf>

mit den Kapiteln :

Corona und die globale Ökonomie;

Corona-Prävention und Menschenrechte;

Corona und soziale Determinanten der Gesundheit;

Corona und Gesundheitsversorgung;

Gesundheit und Pharma-Politik;

Gesundheit und Agrarwirtschaft;

Gesundheit, Klima und Ökologie;

Gesundheit und Rüstung;

Corona und globale Gerechtigkeit- lokal und global

AG Gesundheit von Attac Hamburg, 1.3. (nach Gesprächen mit der AG Soziale Sicherungssysteme ergänzt, 11.3.)

5.4 Vorschlag Atomwaffenverbotsvertrag

Attac-Frühjahrsratschlag: Vorschlag Matthias Jochheim, AG GuK

Atomwaffenverbotsvertrag

Attac-D fordert die Bundesregierung auf- im Einklang mit einer Vielzahl von kommunalen Vertretungen in Deutschland- dem UN-Vertrag zum Verbot aller Atomwaffen weltweit beizutreten, und als Konsequenz den Abzug der in Deutschland stationierten Atombomben der US-Streitkräfte zu veranlassen, sowie auf die Anschaffung neuer Bombenflugzeuge zum Einsatz von Nuklearwaffen zu verzichten.

Die sogenannte Modernisierung der Nuklearwaffen und die Konzepte zu ihrem Einsatz im Konfliktfall bedeuten eine tödliche Gefahr für das Überleben großer Teile der Menschheit. Die Nuklearmächte haben ihre im Atomwaffensperrvertrag übernommene Verpflichtung zur nachhaltigen Abrüstung nicht umgesetzt, sondern haben, initiiert durch die USA, bestehende Kontrollabkommen wie den „Intermediate Range Nuclear Forces Treaty“ (INF- Mittelstreckenverbotsabkommen für Europa) gekündigt, und sind nun sogar in eine neue Phase der technischen Weiterentwicklung dieser Massenvernichtungswaffen eingetreten.

6 Kandidaturen

Wir werden beim diesjährigen Frühjahrsratschlag, 19.- 21. März 2021, die verschobenen Gremien-Wahlen vom Herbst 2020 abhalten.

Da die Wahlen elektronisch durchgeführt werden, ist es für die Delegierten noch wichtiger als sonst, die Kandidaturen rechtzeitig vor dem Frühjahrsratschlag zu lesen. Direkt vor den Wahlen stellen sich die Kandidat*innen natürlich selber vor. Aus Zeitgründen sollte dies relativ kurzgehalten werden.

Bitte beachtet auch, dass wir dieses Jahr, gemäß dem Beschluss des Herbstratschlags von 2019, erstmals eine fünfte Region haben. D.h. Kandidat*innen aus Hessen, Rheinlandpfalz und dem Saarland werden nicht mehr der Region „West“ zugeordnet, sondern in der Regionalversammlung „Mitte“ gewählt.

Die im Folgenden aufgelisteten Kandidaturen sind dem Eingangszeitpunkt entsprechend gelistet.

6.1 Kandidaturen KoKreis

6.1.1 Dirk Friedrichs

<p>Bewerbung zum Attac-KoKreis</p>	
<p>Name: wohnhaft/Attac-Gruppe: Beruf:</p>	<p>Dirk Friedrichs Frankfurt am Main Erziehungswissenschaftler</p>
<p>bisherige Attac-Aktivitäten:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • KoKreis Attac Frankfurt am Main (bis 2014) • Vorbereitung Sommerakademie seit 2015
<p>derzeitige Attac-Aktivitäten:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstand Attac Trägerverein e.V. • Mitglied im Attac-KoKreis D • BüroAG • Ad hoc AG Gemeinnützigkeit • AttaChor Frankfurt • Vorbereitung und Programmkoordination der Sommerakademien • Koordinator Bündnis Verkehrswende Frankfurt • Im Bündnis Gegenkongress IAA 2021
<p>Interessen und Motivation für die Arbeit im KoKreis:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung des Büroteams an der Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamtlichkeit) • inhaltliche Themen: Verkehrswende als wichtiger Teil der SÖT, Welthandel, EU-Politik, Gemeinnützigkeit
<p>Mitgliedsorganisation:</p>	<p>Ich kandidiere auf Vorschlag der MO „Städtefreundschaft Frankfurt – Granada (Nicaragua)“</p>
<p>Parteimitgliedschaft:</p>	<p>keine</p>

6.1.2 Hugo Braun

Ich kandidiere für die Mitgliedsorganisation Euromärsche für den Koordinierungskreis. Als Attac-Mitglied der Gründergeneration habe ich dem KoKreis mit einer längeren Unterbrechung von Beginn an angehört. Aktiv war ich vor allem in der Büro AG und in der AG Internationales. Dabei habe ich mich um den Zusammenhalt des Europäischen Attac Netzwerks bemüht und war intensiv an der Organisation der europäischen Sommeruniversitäten beteiligt. Das wird auch der Schwerpunkt meiner Aktivitäten in der kommenden Wahlperiode sein.

6.1.3 Michael Tellmann

Michael Tellmann (65)

Düsseldorf/Paris, bis 2015 44 Jahre lang gewählter Interessenvertreter, 49 Jahre Gewerkschaftsmitglied
Berater von Interessenvertretungen
Gründungsmitglied in Düsseldorf 2001, Attac Rat seit 2018, Kokreis seit 2019.
Institut für sozialökologische Wirtschaftsforschung

Wenn wir in Attac gemeinsam klären wo und auf welchem Weg wir konkret hinwollen, um uns dabei weiterzuentwickeln, hat Attac eine Zukunft mit vielen neuen und jüngeren Aktiven. Danach schreit die aktuelle existenziell zugespitzte politische Lage geradezu. Dafür wirke ich seit 2018 zuerst im Rat , seit 2019 im Kokreises.

Attac hat ein sehr viel größeres politisches Potenzial, als bisher wirksam wird: fast dreißigtausend Unterstützerinnen*, viele qualifizierten Arbeitsgruppen, weit über hundert Regionalgruppen und unzählige individuell Aktive.

Die dramatische politische Lage und dieses Potenzial treiben mich seit drei Jahren in Attac an: ich arbeite in der AG Finanzmarkt und Steuer, der AG Internationales, im europäischen Attacnetzwerk und in meiner Pariser Regionalgruppe. Mir es geht dabei um konkrete politische Wirkung z.B. gemeinsamen Aktionen der Bewegungen in Europa so zur Europäischen Sommeruniversität 2022 in Frankfurt.

Ich vertrete seit 2019 das ISW <https://www.isw-muenchen.de/ueber-uns/> im Kokreis und bin parteilos.

6.1.4 Dr. Albrecht Stöffler – Region Mitte



Daten zur Person und Kontakt:

Dr. **Albrecht Stöffler**, Frankfurt am Main.

Ich bin Jahrgang 1954, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie und seit kurzem im Ruhestand.

E-mail: albrecht.stoeffler@attac-ffm.de

Aktivitäten bei Attac:

Nach längerer „Sympathisanten-Zeit“ bin ich seit 2017 Attac-Mitglied. Bei Attac Frankfurt bin ich aktiv im Arbeitskreis WeFi (Weltwirtschaft und Finanzen) und in der „Spinner“-Gruppe, die ganz unterschiedliche (meist spontane) Aktionen in der Öffentlichkeit plant und durchführt. Weiterhin singe ich im Frankfurter AttaChor mit.

Warum möchte ich beim KoKreis Deutschland mitarbeiten?

Gerne würde ich mich aktiver an organisatorischen Fragen und inhaltlichen Debatten im überregionalen Rahmen innerhalb von Attac Deutschland beteiligen. Mein spezielles inhaltliches Interesse gilt der Steuer- und Finanzpolitik, dem Kampf gegen Konzern-Monopolmacht und Gesundheitsfragen.

Mitgliedsorganisation und Parteimitgliedschaften:

Keine. Meine Kandidatur wird unterstützt von der Attac-Regionalgruppe Frankfurt/M

6.1.5 AG Genug für Alle – Hardy Krampertz

Kandidatur der AG Genug für Alle für den Koordinierungskreis März 2021

Ein Aufbruch

Unsere Kandidatur 2019 eröffneten wir noch mit einer gewissen Euphorie bezogen auf die Aktionen zur IAA in Frankfurt und auf den weltweiten Streik von Fridays for Future. Dann wurde unser politischer Alltag von einer weltweiten Pandemie bestimmt. Vieles was 2020 geplant war wurde anders, wie der Utopiekongress in Leipzig, oder konnte nicht oder nur digital stattfinden. Seit über einem Jahr finden unsere Aktivitäten nur noch in Netz statt. Unsere AG genug für alle hat da aus der Not eine Tugend gemacht und neue Formate entwickelt, die auch in Zukunft einen festen Platz in unsere Arbeit haben werden. Wie wird es aber weitergehen.

Stehen wir nun 2021 vor einem neuen Aufbruch, es lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, aber es kann und darf nicht einfach so weiter gehen. Corona hat uns auch dies gelehrt: Die soziale Frage muss neben der Klimadebatte im Fokus unserer Aufmerksamkeit und unser Handeln stehen. Es ist noch zu früh davon zu sprechen, dass es einen emanzipatorischen linken Aufbruch geben wird. Er wäre aber mehr als notwendig, zumal die Armen noch ärmer geworden sind und die Reichen trotz Corona ihr Vermögen steigern konnten. Wir brauchen eine globale Umverteilung des Reichtums, hier muss besonders den armen Ländern geholfen werden (<https://grundeinkommen-attac.de/themen/globale-soziale-rechte/>). Die soziale Frage ist nach Einschätzung der AG genug für alle (gfa) in Verbindung mit ökologischer und technologischer Entwicklung, in den Fokus der politischen Arbeit zu stellen. Die AG Genug für Alle kandidiert wieder für den Koordinierungskreis, um genau dieses sichtbar zu machen.

Bedingungsloses, emanzipatorisches Grundeinkommen

Die AG setzt sich seit über zwölf Jahren mit verschiedenen Aspekten der sozialen Frage auseinander und hat als zentralen Schwerpunkt die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens. Wir kooperieren um dies zu erreichen schon sehr lange eng mit Aktiven aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Seit mehreren Jahren ist die internationale Ausrichtung der Arbeit inzwischen auf eine breite europäische Basis gestellt worden. Das Europäische Netzwerk UBIE (<https://www.ubie.org/>) dem neben einzelnen Mitgliedern unsere AG auch die AG genug für alle angehört, hat aktuell Verbindungen in 25 Ländern in Europa.

Europäische Bürgerinitiative (EBI) zum bedingungslosen Grundeinkommen 2021/22

Geplant wurde die EBI zu einem Zeitpunkt da war von Corona noch nicht die Rede. Der Vorlauf hat sich verzögert, da im ersten Anlauf die Europäische Kommission noch nicht ihre Zuständigkeit erkennen konnte, im September 2020 konnten wir aber starten. Durch die Pandemie sind wir allerdings einzig auf Werbung im Netz zurückgeworfen worden. Allerdings wurde die EBI wegen Corona bis März 2022 schon jetzt verlängert. Unser Arbeitsschwerpunkt ist ganz klar die EBI zusammen mit unseren europäischen

Bündnispartnern. Der deutsche Arbeitszusammenhang (<https://www.ebi-grundeinkommen.de/>) trifft sich regelmäßig alle zwei Wochen digital um seine Aktivitäten zu planen.

Hier kann die EBI unterschrieben werden: <https://eci.ec.europa.eu/014/public/#/screen/home>

Digitalisierung, Arbeit 4.0

Digitalisierung und eng damit verbundene Veränderungen der Arbeitswelt stehen ganz oben auf der Agenda von Datensammlern und der Wirtschaft. Die Arbeitsverhältnisse werden neu gestaltet. Zwar ist heute nicht absehbar, welche technischen Potenziale wie rasch oder überhaupt umgesetzt werden, aber „Arbeit“ wird zukünftig immer weniger darin bestehen, morgens ins Büro oder in die Fabrik zu gehen, dort dieselben Dinge wie am Tag zuvor zu tun. Die Erwerbsarbeit wird flexibel werden, heute im Büro, morgen am Abend und übermorgen auf der Wiese oder am Strand im Urlaub. Soweit Digitalisierung das Leben der Menschen leichter und selbstbestimmter macht, ist sie zu begrüßen. Allerdings gestaltet der Kapitalismus die Digitalisierung regelmäßig so, dass sie mehr Arbeitshetze mit weniger sozialer Sicherheit verbindet. Darum hat sich die AG genug für alle dem Thema Digitalisierung angenommen (<https://grundeinkommen-attac.de/themen/digitalisierung/>).

Digitalisierung wird nach wie vor außer in unserer AG genug für alle in Attac weiter nicht bearbeitet.

Was ist zu tun

Die AG hält es für dringend notwendig, die aktuellen Debatten um die der ökologischen Krise, die Digitalisierung und die Veränderungen in der Arbeitswelt, aber auch das Phänomen des Erstarkens von reaktionären bis faschistoiden Tendenzen in immer mehr Ländern, mit der Debatte um ein Grundeinkommen zu verbinden.

Wir brauchen zudem eine breite europäische außerparlamentarische linke Bewegung, um für ein Europa zu werben, das nicht von den bisherigen Institutionen der EU dominiert wird, sondern von den Menschen gestaltet wird.

Wir müssen Antworten auf die drängenden Probleme der verschiedenen Krisen geben. Wir werden den Weg der Reparatur des Systems verlassen müssen. Systemkritik heißt aber auch, Antworten zu geben wie es funktionieren soll, welche Wege Menschen gehen müssen und wie den Verwerfungen zu begegnen ist, die mit diesen Wegen verbunden sind.

Es sind schon dicke Bretter, die gebohrt werden müssen.

Aktuell:

*** EBI Grundeinkommen 2021/22**

<https://grundeinkommen-attac.de/aktivitaeten/europaeische-buergerinitiative/>

*** Wöchentliche Online-Seminare – Mittwoch von 18:00 bis 19:00 Uhr**

3. März Mag Wompel, LabourNet Germany

Frauenkämpfe und bedingungsloses Grundeinkommen

10. März Ulrich Schachtschneider, UBIE

Das Europäische Grundeinkommensnetzwerk

17. März Franz Segbers, Sozialethiker

Christliche Ethik und das bedingungslose Grundeinkommen

24. März Katja Kipping, MdB Die Linke

Der utopische Überschuss des Grundeinkommens

<https://grundeinkommen-attac.de/aktivitaeten/onlineseminare/>

*** Newsletter No 6 erschienen**

<https://grundeinkommen-attac.de/startseite2/>

Hardy Krampertz

Für die AG kandidiert Hardy Krampertz.

67 Jahre alt, freiberuflich tätig aus Frankfurt am Main.

Sozialisiert in den 70er Jahren in Gewerkschaften und linke Gruppen (K-Gruppen).

Werkzeugmacher, zweiter Bildungsweg, Studium Politik und Geschichte.

Keiner Partei zugehörig.

Seit 2001 in Attac aktiv, in verschiedenen Arbeitsbereichen und AGen, viele Jahre in der Büro AG, Finanz-Ag und im Koordinierungskreis.

6.1.6 IPPNW- Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung e.V. – Matthias Jochheim

Kandidatur für den Koordinierungs-Kreis von Attac-D

Matthias Jochheim, Frankfurt/M

Politische Funktionen bisher: Von 2001 bis 2013 habe ich im Geschäftsführenden Vorstand der deutschen IPPNW fungiert. Aktuell koordiniere ich die IPPNW-Regionalgruppe Rhein-Main.

Seit 2014 vertrete ich die IPPNW im Attac-Rat, 2018/19 auch für eine Periode schon einmal im KoKreis.

Familiäres: bin verheiratet und habe eine erwachsene Tochter.

Weitere Organisationsmitgliedschaften: VVN-BdA, dort bin ich nach der Aberkennung der Gemeinnützigkeit eingetreten, ebenso wie ich bei Attac auch persönliches Mitglied geworden bin, nach Aberkennung der Gemeinnützigkeit durch den Bundesfinanzminister . Im übrigen keine Mitgliedschaft in politischen Parteien

Motivation zur Kandidatur: Attac halte ich für eine auch für Friedenspolitik bedeutsame Vereinigung, weil die tieferen Ursachen für die gravierenden Mißstände und Fehlentwicklungen unserer Gesellschaft in der Ökonomie liegen, in unvernünftigen und geradezu asozialen wirtschaftlichen Machtstrukturen.

Im KoKreis sehe ich eine wichtige Aufgabe für mich darin, den Schäden und gewaltigen Gefahren der weiter zunehmenden Militarisierung- gerade auch der deutschen Politik- bei Attac die nötige Aufmerksamkeit zu sichern, und das große Programm der sozialökologischen Transformation um das Thema Abrüstung nachhaltig zu erweitern. „Die Geißel des Krieges zu eliminieren“, wie es im Gründungsprogramm der UNO steht, muß ein zentrales Ziel für uns alle bleiben.

* „Lieber Matthias, der Vorstand mandatiert dich erneut für die Vertretung in den Attac-Gremien.

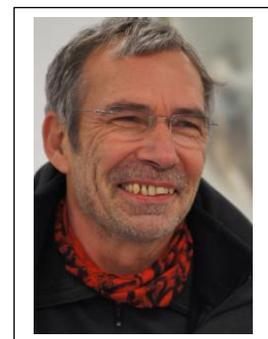
Viele Grüße, Angelika“ (Angelika Wilmen, Geschäftsstellenleiterin IPPNW- Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.)

6.1.7 Roland Süß – Region Süd

Kurzvorstellung zur Kandidatur für den KoKreis:

Roland Süß

Ich bin 66 Jahre, seit 2018 in Rente. Kein Mitglied in einer Partei. In Attac bin ich seit der Gründung 2000 aktiv. Seit 2001 aktiv in der AG Welthandel & WTO. Gründungsmitglied von Attac Heidelberg 2001. Seit Herbst 2006 Mitglied im KoKreis und seit einigen Jahren arbeite ich in der Presse AG mit.



Inhaltlicher Schwerpunkt war für mich in den letzten Jahren, vor allem die Auseinandersetzung um die „Freihandelsabkommen“, wie TTIP, CETA, Mercosur und Co. Immer wieder auch die EPAs und die WTO. Wichtig ist mir, dass Attac als eigenständiger Akteur, mit eigenen Kampagnen und eigenen Inhalten wieder mehr sichtbar wird. Uns ist das in den letzten Jahren bei dem Thema „Freihandel“ recht gut gelungen. Daran möchte ich auch für die Zukunft anknüpfen. Dabei sollten wir auch weiterhin die „Freihandelsideologie“ angreifen und Alternativen aufzeigen. Dies betrifft auch die „Binding Treaty“ Kampagne zu transnationalen Konzernen und Menschenrechten mit der

Forderung nach einem verbindlichen Vertrag unter dem Dach der UNO. Auch mit ihr machen wir deutlich, dass es auch auf internationaler Ebene Alternativen zur Diktatur der Märkte geben kann, wenn der politische Wille vorhanden ist. Attac hat in den letzten Jahren, eine wesentliche Rolle, bei der politischen Ausrichtung der nationalen und internationalen Bündnisstrukturen hin zu einer klaren Ablehnung der „Freihandelsabkommen“ gespielt. Bündnisarbeit ist ein wichtiges Betätigungsfeld für Attac. Ich habe in den letzten Jahren, zusammen mit anderen, immer wieder, Attac in nationalen und internationalen Bündnissen vertreten. Ich möchte mich an dieser Arbeit auch im nächsten Jahr beteiligen. Wichtig ist mir auch, dass wir die WTO und die EU Handelspolitik mit Afrika und andere Regionen des Südens nicht aus den Augen verlieren.

Die globale Klimakrise und die Debatte zur sozialökologischen Transformation wird auch für Attac weiterhin eine wichtige Herausforderung werden. Zudem stellt die Corona-Krise uns vor wichtige und schwierige Herausforderungen. Attac befindet sich auch darüber hinaus in einer schwierigen Situation, die Globalisierung hat sich weiter entwickelt. Globale internationale Zusammenhänge haben in Attac an Bedeutung verloren. Für Attac als globalisierungskritischer Akteur sind diese Bezüge jedoch wichtig.

Wir brauchen eine ernsthafte Debatte über Fragen wie:

- Wie definieren wir Globalisierungskritik im Rahmen der Klimakrise?
- Welche Rolle spielt die Nord-Süd Thematik?
- Wie können wir dazu gemeinsam aktiv werden?

Ich möchte mich daher auch dafür einsetzen.

6.1.8 Achim Heier – Region Nord

Bewerbung für Kokreis 2021/22

Achim Heier
Attac Bremen

67 Jahre / Rentner, bis 2016 in der Stahlindustrie beschäftigt



Im Kokreis seit 2016. Inhaltlicher Schwerpunkt: Sozial-ökologische Transformation, dabei aktiv in der Kampagnengruppe einfach.umsteigen - Klimagerechte Mobilität für alle

Ich bewerbe mich noch einmal für den Kokreis, um in der nächsten Periode aktiv an der notwendigen Verjüngung von Attac mitzuarbeiten. Es zeigt sich, dass sich die erste Attac-Generation zurückzieht und jüngere Menschen schwer für kontinuierlicher Attac-Arbeit zu gewinnen sind. Infolgedessen bemerken wir auf allen Ebenen einen Rückgang ehrenamtlicher Attac-Arbeit. Wir sollten daher Angebote und Formate für jüngere Aktivist+innen entwickeln, mit denen sie Attac den veränderten Bedingungen gemäß weiterführen können. Daran will ich mitwirken.

Auch die Vernetzung der lokalen Attac-Gruppen, z.B. durch Regionalgruppentreffen, ist in Corona zurückgegangen. An ihrer Wiederbelebung möchte ich ebenfalls mitwirken.

6.1.9 Sonja Taubert – Region Nord

Kandidatur für den KoKreis 2021

Sonja Taubert



Persönliches:

Ich bin 58 Jahre alt, verheiratet und lebe seit 25 Jahren in Bremen. Ich arbeite als Musikalienhändlerin für einen Online-Musik-Notenversand in Bayern.

Mitarbeit bei Attac:

Seit 2014 bin ich Mitglied bei Attac und aktiv bei Attac Bremen. Zur Zeit arbeite ich in der dortigen Aktions AG und bin Ansprechperson für die Regionalgruppe. Auf dem Herbststratschlag 2015 wurde ich das erste Mal in den Rat gewählt.

In den Koordinierungskreis wurde ich zum ersten Mal im Herbst 2018 gewählt.

Meine Mitarbeit im KoKreis ist über die Jahre umfangreicher geworden. Zur Zeit arbeite intensiv in der Büro AG, Tools AG und der Internet AG.

Außerdem bin in der Vorbereitungsgruppen für den Frühjahrs- und Herbststratschlag und der Web AG des Rates.

Im vergangenen Jahr unterstützte ich die Organisation der Webinar Reihe #waswirklichwichtigist

Seit Herbst 2019 engagiere ich mich zusätzlich in der EKV AG (Energie, Klima, Umwelt).

Im kommenden Jahr möchte ich den genannten AGs weiterarbeiten.

Die Regionalgruppe Bremen unterstützt meine Kandidatur für den KoKreis.

Keine Mitgliedschaft in einer politischen Partei.

6.1.10 Judith Amler – Region Süd

Frühjahrsratschlag 2021:

Bewerbung für die Wahl in den KoKreis von Attac D

Judith Amler Attac-Regionalgruppe Rosenheim; aktiv seit 04/2015



Meine bisherigen Attac-Aktivitäten auf/für die Bundesebene:

- 06/2016 - 09/2016: Mitglied im Arbeitsausschuss des bayerischen Bündnisses für die Münchner Stop-CETA-Demo vom 17.09. und Koordination des dortigen Attac-Auftritts
- seit 11/2016: Mitglied im Rat von Attac D
- seit 01/2017: Vertretung von Attac D im Arbeitsausschuss der Kampagne „Aufstehen gegen Rassismus“
- 2017: Mitwirkung in der G20-Projektgruppe von Attac D
- seit 11/2017: Mitglied im KoKreis von Attac D
- seit 11/2018: Vertretung von Attac D im Bündnis #unteilbar
- Sonstiges: Organisation und/oder Moderation von Informationsveranstaltungen und Workshops, Vertretung von Attac mit Redebeiträgen bei mehreren Demos, Beteiligung an Aktionen und an der

Öffentlichkeitsarbeit von Attac D und Mitwirkung in der Attac-AG gegen Rechts sowie im Frauen*plenum von Attac D

Was mich bewegt:

Die zurückliegenden zwölf Monate haben auch den Menschen im Globalen Norden die Verwundbarkeit ihrer Existenz durch Naturkatastrophen gezeigt, die aus der zunehmenden Ausbeutung und Zerstörung der Natur und von Ökosystemen resultieren. Für immer breitere Teile der Gesellschaft wird manifest, dass die gängige kapitalistische Logik außerstande ist, die multiplen Krisen unserer Zeit zu bewältigen, und dass ein Systemwandel erforderlich ist. Ein Fenster dafür wurde in den vergangenen Jahren von vielen Aktivist*innen immer weiter geöffnet. Dem allerdings stehen gleichzeitig mächtige Interessen gegenüber, deren Vertreter*innen ebenfalls die Notwendigkeit einer Bewegung erkannt haben – wobei diese in die entgegengesetzte Richtung verläuft: Weltweit gewinnen autoritäre Kräfte und Gesellschaftsentwürfe an Einfluss, in der Folge werden Demokratien zerstört und Menschen ermordet. Die Vision für eine nachhaltige Zukunft auf diesem Planeten, ein gutes Leben für alle, fehlt.

Für mich gilt: Wir haben gute politische Konzepte für eine solidarische Gesellschaft und Welt, an deren Weiterentwicklung in ganz Deutschland, Europa und global viele Menschen ausdauernd und mit großer Leidenschaft arbeiten. Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, wie wir sie noch besser in die Öffentlichkeit und in die politische Debatte einbringen können. Und wie wir, vor allem auch jungen Menschen, glaubwürdig vermitteln können, dass Engagement bei Attac politische Selbstermächtigung und Bewegung Spaß machen und ein neues Gemeinschaftsgefühl schaffen kann.

Attac ist es aus meiner Sicht selbst im vergangenen Jahr (unter zugegebenermaßen großem Kraftaufwand) gelungen, in den Bewegungen sichtbar zu sein und eigene Akzente in den Bündnissen, in denen Attac-Aktivistis, zuverlässig mitarbeiten, zu setzen. Daran, diese Entwicklung zu fördern, und bei den Menschen, die wir erreichen und einbeziehen wollen, für unsere Ziele zu werben, daran möchte ich gerne mitwirken. Es ist mir ein Anliegen, Attacies zu empowern, die Lust auf Bewegung haben, ihre Ideen einbringen können und wollen und dennoch noch viel zu selten gesehen und mitgenommen werden.

Ich bin kein Mitglied einer Partei. Meine Regionalgruppe unterstützt meine Bewerbung.

6.1.11 AG Jenseits des Wachstums – Herrmann Mahler

Kandidatur Hermann Mahler

Ich bin 74 Jahre alt, wohne in Duisburg, bin von Beruf Bauingenieur und war ca. 25 Jahre in Ländern Afrikas und Lateinamerikas in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit tätig.

Meine politische Biografie ist vielfältig und hauptsächlich geprägt durch Gewerkschaftsarbeit, internationale Solidaritätsarbeit und Aktivitäten in der Anti-AKW Bewegung. Ich war und bin in keiner einer Partei.

Bei Attac bin ich Mitglied seit 2004. Ich war an der Reaktivierung der Regionalgruppe Duisburg beteiligt, seit 2011 arbeite ich in der AG Jenseits des Wachstums, wurde 2012 in den Rat und 2015 in den KoKreis gewählt. Neben der allgemeinen KoKreis Arbeit bin ich gegenwärtig in der Büro AG aktiv. Mein zentrales Anliegen für 2021 ist die weitere Entwicklung der derzeitigen Kampagne zur Verkehrswende und die damit verbundenen Vernetzungsansätze.

6.1.12 Thomas Eberhardt-Köster – Region West

Thomas Eberhardt-Köster
Düsseldorf

Zu mir

Ich habe eine Lehre als Kaufmann gemacht und nach ein paar Jahren Berufstätigkeit noch Betriebswirtschaft und Politikwissenschaften studiert. Ich arbeite in einer Kommunalverwaltung, bin 60 Jahre alt und habe zwei erwachsene Kinder. Neben Attac engagiere ich mich bei verdi, Mitglied einer Partei bin ich nicht.

Zu meiner Attac-Sozialisation

Seit 2002 bin ich in der Regionalgruppe Düsseldorf aktiv und arbeite dort in der AG „Lokal – global“ mit. Ich war in den letzten Jahren beim Aufbau der regionalen Vernetzung der Attac-Gruppen in NRW engagiert und bin in der bundesweiten AG „Kommunen“ und der AG „Jenseits des Wachstums“ aktiv.

Zu meiner bisherigen Tätigkeit im bundesweiten Koordinierungskreis

Seit dem Ratschlag in Köln im Herbst 2012 bin ich im bundesweiten Koordinierungskreis. Zurzeit liegt mein Schwerpunkt in der Kampagne Einfach.umsteigen und in der Vorbereitung der Sommerakademie. Ich war für Attac an der Vorbereitung der Proteste gegen die IAA in Frankfurt beteiligt und bin jetzt aktiv in der Vorbereitung der Proteste gegen die IAA 2021 in München.

Zu dem, was ich mir für das nächste Jahr vorgenommen habe

Im nächsten Koordinierungskreis möchte ich weiter in der Kampagne einfach.umsteigen arbeiten und mich mit anderen um die Schaffung einer Awareness-Struktur in Attac kümmern.

Düsseldorf, 8. März 2021

6.1.13 AG Finanzmärkte und Steuern – Stephan Lindner

Kandidatur KoKreis AG Finanzmärkte und Steuern – Stephan Lindner

Als AG Finanzmärkte und Steuern wollen wir wieder für den Koordinierungskreis kandidieren.

Als AG sind wir gerade dabei die Kampagne „Wer zahlt für die Corona-Krise“ anzuschleifen und überarbeiten unser Steuerkonzept. Wir vertreten Attac im Bündnis Umverteilen und im Netzwerk Steuergerechtigkeit.

Außerdem bearbeiten wir aktuell u.a. die Themen Geldsystem, Schuldenstreichung und Modern Monetary Theory sowie aktuelle Entwicklungen auf den Finanzmärkten.

Sollten wir als AG gewählt werden, hat die AG mich, Stephan Lindner, als ihren Vertreter im KoKreis vorgesehen.

Ich war bereits von 2004 bis 2007 und von 2009 bis 2013 Mitglied im Koordinierungskreis. Aktiv bin ich nur bei Attac, aber unter anderem auch Mitglied in der Partei Die Linke, bei ver.di, der Informationsstelle Militarisierung und Gemeingut in BürgerInnenhand.

Bei Attac bin ich neben der AG Finanzmärkte und Steuern auch in der AG gegen Rechts aktiv.

Ich bin 51 Jahre und lebe in Berlin. Meine Regionalgruppe Attac Berlin unterstützt, dass ich im nächsten KoKreis mitarbeiten möchte.

6.1.14 Jana Mattini – Region Ost

Bewerbung für den Attac-KoKreis

Name Jana Mattini
Wohnort Brandenburg Havel
Beruf Inklusion / Barrierefreiheit

Attac-Aktivitäten:

- Aktiv in der bundesweiten Attac-AG De-Privatisierung, der Wohnen-Gruppe und der Frauenvernetzung
- Themen: Wohnen, Daseinsvorsorge, Care, Privatisierung, Finanzialisierung, EU/Bolkenstein-Richtlinie
- Mitglied im Attac-KoKreis seit 2018

6.1.15 Maria Wahle – Region Ost

Maria Wahle

Erfurt

Bewerbung für den KoKreis von Attac Deutschland

Zu mir

Ich bin Maria (34) und arbeite momentan in unserer Solidarischen Landwirtschaft (Solawi) und einer Bioland-GemüseGärtnerei in der Nähe von Erfurt.

Attac & Ich

Seit 2012 ist die Ortsgruppe Erfurt ein Zuhause von mir – ab 2014 war ich wechselweise im Rat und im KoKreis unterwegs. Arbeitsbedingt habe ich innerhalb der Vegetationszeit leider nicht viele Kapazitäten – springe aber gerne als Joker für Sonderaufgaben ein und bin im Winter aktiver bei Attac dabei. Meine Themen innerhalb von Attac und auch für die zukünftige KoKreis-Arbeit sind Klimagerechtigkeit, Alternative Landwirtschaft und gerechter Welthandel.



Erfurt, 8. März 2021

6.1.16 Werner Rätz – Informationsstelle Lateinamerika – ila (MGO)

Werner Rätz kandidiert für die Attac-Mitgliedsorganisation Informationsstelle Lateinamerika – ila (MGO).

6.2 Kandidaturen Rat

6.2.1 Martin Uebelacker (Region Mitte)

Kandidatur zum Attac-Rat: Martin Uebelacker

Ich stamme aus Hessen und möchte für den Attac-Rat kandidieren.

Ich bin 57 Jahre alt und lebe in Fulda in Osthessen.

Ich arbeite seit 14 Jahren für LichtBlick Ökostrom. Vorher war ich 16 Jahre bei der regionalen Tageszeitung in Fulda tätig. Dort war ich auch im Betriebsrat aktiv.

Ich bin Mitglied bei ver.di und war bis 2011 der Ortsvereinsvorsitzende im Ortsverein Fulda und im Bezirksvorstand Osthessen meines Fachbereiches tätig.

Ich war von 1984 – 1999 Mitglied bei den Grünen, bis zum Kosovokrieg. Bin in keiner Partei Mitglied. In 2006 habe ich für die Kommunalwahlen in Fulda eine Wählergemeinschaft gegründet, die mit 5 Abgeordneten in der Stadt Fulda sowie mit 2 Abgeordneten im Kreistag Fulda vertreten ist.

Seit acht Jahren bin ich Mitherausgeber der Fuldaer Bürgerzeitung AGORA- Zeitung für Meinungsvielfalt, kreative Kritik und Satire, die seither regelmäßig kostenfrei mit 4000 Exemplaren und als Online-Ausgabe erscheint.

Seit 2014 bin ich im Bündnis Fulda stellt sich quer aktiv, welches sich gegen Rassismus und Rechtsextremismus engagiert. Ich bin dort im Vorstand der Kassenwart.

Ich bin Gründungsmitglied im Verein „Bildungskoooperation für eine gerechte Globalisierung e.V.“.

Bei attac bin ich seit 2002 in der Fuldaer Gruppe aktives Mitglied. Ich habe mich in dieser Zeit schon bei sehr vielen Veranstaltungen, Bündnissen und Aktionen sowohl lokal in Osthessen als auch bundesweit beteiligt. U.a. haben wir in 2007 die Sommerakademie von attac in Fulda veranstaltet, hier war ich neben vielem anderen auch für das komplette Kulturprogramm zuständig. Danach habe ich bei mehreren anderen Sommerakademien das Kulturprogramm mit organisiert. 2012 auf der Sommerakademie in Mainz war mein Part der Auftritt der Berliner Compagnie. Mit der Attac Gruppe Fulda habe ich bereits viele Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt, so zum Beispiel zum achten Mal einen Theaterabend mit der Berliner Compagnie. Hier gelingt es uns, die Kosten über verschiedene Wege wieder einzuspielen, so daß die Aufführungen für alle Zuschauer kostenfrei sind. Attac Fulda unterstützt meine Kandidatur.

Im September 2018 war ich bei der Paulskirchenbesetzung durch Attac dabei und konnte dort mit 27 weiteren Attacies übernachten. Das war ein einmaliges Erlebnis!

Mitglied im Rat bin ich seit 2004. Die ersten Jahre war ich für kulturattac im Rat, seit 11 Jahren bin ich hier für die Region West, jetzt Region Mitte.

Seit etwa 2005/2006 bin ich der Beauftragte des Rechtshilfefonds von Attac.

Im Februar 2020 konnte ich mit meiner Rede in der Paulskirche in Frankfurt anlässlich der Feier des 20. Geburtstags von Attac einen persönlichen Blick auf die Bedingungen unserer Herkunft, unsere Wege bis zur Gegenwart und einen Ausblick auf die Herausforderungen für die Zukunft werfen. Die Rede ist abrufbar unter: <https://youtu.be/vnMfRroaKrc>

Für mich erfüllt Attac eine sehr wichtige Aufgabe. Es ist die Organisation in der politischen Landschaft, die aufgrund Ihrer unterschiedlichen Akteure, Ihrer guten Expertise und Ihrer nun schon langen Erfahrung

Bewegung ins Land bringen kann und mit zukunftsweisenden Forderungen und Aktivitäten den politischen Betrieb aufmischt.

Die Herausforderungen der Corona-Pandemie und des Klimawandels deren Ursachen auch in unserem wachstumsorientierten kapitalistischen Wirtschaftssystem zu finden sind, bieten wichtige Handlungsfelder, die in unserem Sinne bearbeitet werden wollen.

attac als Bildungsbewegung mit Aktionscharakter und utopischem Überschuß ist meine politische Heimat. Daher möchte ich im attac-Rat weiter am Projekt attac arbeiten.

Martin Uebelacker



6.2.2 Harald Porten (Region Süd)



Harald Porten, Jahrgang 1954, Regionalgruppe Böblingen

Kandidatur für den Rat 2021

Ich wurde 2017 zum ersten Mal in den Rat gewählt, spontan auf Vorschlag aus der Gruppe Süd während der Wahlen, seitdem gehöre ich diesem Gremium an. 2018 und 2019 hat mir die Regionalgruppe Böblingen, die ich 2003 mitbegründet habe, das Mandat erteilt, für den Rat zu kandidieren, ebenso für die kommende Wahl 2021.

Im Rat bin ich tätig in der PG Europa (jetzt AG Europa) und kann hier die Erfahrungen, die wir in Böblingen mit unseren bislang acht (der neunte lässt coronabedingt auf sich warten) „Europakongressen“ seit 2012 gemacht haben, einbringen. Weiteres Thema sind hier für mich die Verhinderung der Zerschlagung umlage- oder steuerfinanzierter Rentensysteme durch „Blackrocker“.

Zur Optimierung der Kommunikation und Arbeit zwischen Ratsgremien und den Gruppen vor Ort bin ich bei den „Grupies“, der „Ratsarbeitsgruppe Gruppenunterstützung“, aktiv.

Für ein globalisierungskritisches Netzwerk ist internationale Ausrichtung Grundbedingung. Daher bin ich auch Mitglied in der „Ratsarbeitsgruppe Internationales“ und arbeite hier u.a. mit bei der Vorbereitung der ESU, die 2022 in Frankfurt geplant ist.

6.2.3 Gabi Bieberstein (Region West)

Bewerbung Gabi Bieberstein: Kandidatur als Mitglied im Rat

Über Ausbildung und Beruf: Ausgebildet bin ich für das Lehramt an Gymnasien mit den Fächern Wirtschaftswissenschaften und Mathematik und war über 20 Jahre bis zu meiner Rente als Fachbereichsleiterin an einer VHS mit den Bereichen Politik und Gesellschaft, Kaufmännische Bildung, Natur und Umwelt sowie nachträgliche Schulabschlüsse tätig.

Über mich bei attac: Seit 2007 bin ich bei attac, seit 2013 Ratsmitglied und in einer Periode war ich außerdem Kokreismitglied. Seit langem engagiere ich mich in der bundesweiten AG Globalisierung und Krieg sowie in der Regionalgruppe Bielefeld.

Mein Schwerpunkt ist Internationale Politik und insbesondere das Thema Krieg und Frieden. Für mich stehen die beiden Hauptbedrohungen der Menschheit Atomkrieg sowie die tägliche zunehmende Zerstörung der Lebensgrundlagen im Vordergrund. Für eine konsequente sozial-ökologische Transformation

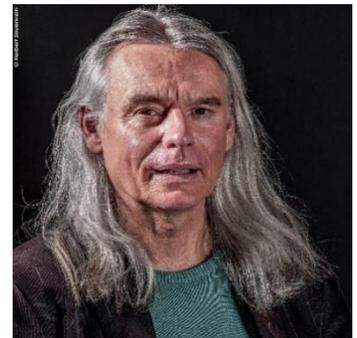
engagiere ich mich – bei Attac und anderswo. So bin ich bei der Bielefelder Friedensinitiative aktiv und bei regionalen und bundesweiten Demonstrationen, Aktionen, Vernetzungstreffen sowie bei der Organisation von Veranstaltungen- unter anderem im Rahmen der jährlichen Sommerakademie und von Ratschlägen. Wichtig bei Attac ist mir, dass Attac für eine neue Weltwirtschaftsordnung streitet, in der der Reichtum der



Welt gerecht verteilt und ökologisch genutzt wird und dass Attac Bestandteil der Antikriegs- und Friedensbewegung ist. Im Rat will ich insbesondere dazu beitragen, dass das Thema Krieg und Frieden stärker in den Fokus rückt sowie die Zusammenhänge zwischen Kriegspolitik, Umweltzerstörung und Neoliberalismus intensiver thematisiert werden.

Weitere Mitgliedschaften: die Linke, Amnesty Koordinationsgruppe Bangladesch, Bielefelder Nahostinitiative, Internationaler Versöhnungsbund Deutscher Zweig

6.2.4 Alfred Emilio Weinberg – MGO Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre



Emilio Alfred Weinberg- als Vertreter der Mitgliedsorganisation
<http://www.kritischeaktionaere.de/> :

Nachdem ich für den Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre in den Wahlperioden 2017-2019 Mitglied im Ko-Kreis

war, bewerbe ich mich jetzt für die nächste Wahlperiode für den Rat.

Aus gesundheitlichen Gründen musste ich 2019 vorzeitig aus dem Ko-Kreis ausscheiden. Seit September 2020 bin ich nun gesundheitlich wiederhergestellt und sowohl in der bundesweiten EKU-AG, als auch bei Attac Köln und für den Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre aktiv- vor allem im Bewegungsaufbau im Rheinischen Braunkohlerevier.

Wenn ich für den Dachverband im Rat sein werde, werde ich meine aktuelle Mitgliedschaft im Rat für die EKU-AG aufgeben.

Neben meinem Engagement in der Klimagerechtigkeits-Bewegung, sind meine weiteren Schwerpunkte:

- Aktiv gegen Rechts > Engagement gegen die faschistische Gefahr und faschistoide Organisationen, wie die AfD
- Aktiv für Frieden und vor allem gegen Atomwaffen- konkret in der Eifel > in Büchel, wo ca. 20 einsatzbereite Atomsprengköpfe lagern, die alle eine gewaltigere Sprengkraft haben als die Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki.

6.2.5 Alfred Eibl – AG Finanzmärkte & Steuern



Alfred Eibl – Bewerbung um einen Sitz im Rat von Attac 2021

Nach mehreren Jahren der Mitarbeit im KoKreis will ich wieder mehr Zeit für die inhaltliche Arbeit in der AG gewinnen. Die AG Finanzmärkte & Steuern hat mich dabei gebeten, die spezifischen Themen und Positionen der AG in den Rat einzubringen. Dem komme ich gerne nach.

Ich bin 72 Jahre alt, geboren in Landshut und lebe seit 1972 in München.

Nach einem Ingenieurstudium habe ich in der Elektroindustrie bis zu meiner Pensionierung 2014 gearbeitet. Im Betrieb war ich in Gewerkschaft und Betriebsrat aktiv und hatte dort verschiedenen Funktionen in der betrieblichen Mitarbeitervertretung inne, unter anderem Betriebsratsvorsitzender, Mitglied im Aufsichtsrat. Nach meiner Pensionierung bin ich bei Attac mit dem Schwerpunkt Finanz- und Steuerpolitik aktiv geworden.

Diese Schwerpunktsetzung erfolgte aus zwei Gründen:

- Dieses Themenpaar bildete den Dreh- und Angelpunkt der neoliberalen Wende und steht bis heute im Zentrum politischer Auseinandersetzungen
- Über meine Tätigkeit in der betrieblichen Mitarbeitervertretung musste ich mich ganz praktisch mit den Wechselwirkungen von Finanzmarktkapitalismus und Unternehmenspolitik auseinandersetzen und kann dadurch einiges an Erfahrungen und Kenntnissen einbringen.

Diese Finanz- und Steuerthemen sind auch gegenwärtig ein Schlüsselbereich bei der Frage der Finanzierung der Krisenlasten und der Sozial-Ökologischen Transformation. Ich würde mich dabei gerne in die Arbeit des Rates einbringen.

Alfred Eibl

München, 6. März 2021

6.2.6 Gabriele Stribrny (Region Nord)

KANDIDATUR FÜR DEN RAT VON ATTAC

Gabriele Stribrny

ZU MIR:

Ich bin Gabriele aus Lübeck, war viele Jahre Lehrerin (Deutsch, Englisch, Kunst) an Real- und Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein und in dieser Zeit auch Mitglied der GEW.

Ich habe einen Sohn, der in Göttingen studiert.

ATTAC

Seit 2013 arbeite ich aktiv in der Regionalgruppe Lübeck mit. Auslöser war meine Empörung über die Auswirkungen der Freihandelsabkommen. (Erfolgreiche Teilnahme an „10000 Kommunen gegen TTIP“)

Seit 2017 bin ich in die Gestaltung von thematischen Vortragsreihen in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Lübeck involviert. (2017 „Ein anderes Europa ist möglich“,

2018/19 „Umdenken – die Grenzen unseres Wachstums endlich ernst nehmen!“,

2019/20 „Vom Leben auf Kosten anderer zum Guten Leben für alle!“

THEMEN, DIE MICH BEWEGEN: Gerechter Welthandel, Klimaschutz und Klimagerechtigkeit, sowie besonders eine Agrarwende zur ökologischen und solidarischen Landwirtschaft.
Ich arbeite in der Arbeitsgruppe „Green New Deal“ mit.

Ebenfalls bewegt mich die Weiterentwicklung von Attac. Dazu arbeite ich in der MediationsVorbereitungsGruppe.

So hoffe ich denn, in diesem Rahmen weiterhin zur Arbeit im Rat beitragen zu können!

Lübeck, d. 3.März 2021

6.2.7 Heshmat Tavakoli (Region Mitte)

Bewerbung Attac Rat

Daten zur Person und Kontakt
heshmat.tavakoli@attac.de
Attac Mainz
Jahrgang 1954



Als politisch Verfolgter habe ich vier Jahre meines Lebens im Untergrund gelebt, bis ich im Dezember 1984 nach Deutschland geflüchtet bin. Ich lebe seit 36 Jahren als Exil- Iraner in Deutschland.

Aktivitäten bei Attac:

Mitglied seit 2007 Attac Mainz, ein Jahr im Attac Kokreis(2016) und vier Jahre im Attac Rat (2015,2016,2017,2018). In des letzten Jahren habe ich mich mit der Vernetzung mit anderen Organisationen in Mainz und RLP befasst.(<https://mainzimwandel.de/>)

4 Jahre in Regionalgruppe Mainzer als Kokreis-Mitglied

Seit drei Jahren Kassenprüfung von attac

Sommerakademie 2012: **Teilhaben- Teil sein**

„Teilhaben – Teil sein!“ war das Motto unserer Sommerakademie 2012 im *Philosophicum der Universität Mainz*.

Anschließende Nachttanzdemo in Mainz

AG Globalisierung und Krieg

AG arbeitfairteilen

Mitgliedschaften in andere Organisationen

- Seit 2011 Vorstandsmitglied im ver.di Bundesmigrationsausschuss
- seit 2015 Vorstandsvorsitzender des ver.di Landesmigrationsausschusses
- Vorsitzender Linkswärts e.V.
- keine Parteizugehörigkeit

6.2.8 Margareta Steinrücke - AG ArbeitFairTeilen

Margareta Steinrücke als Vertreterin der AG ArbeitFairTeilen.

6.2.9 Günter Küsters – AG GlobKrieg & Region West

Kandidatur zum Rat: Günter Küsters

Ich stamme aus dem Münsterland und möchte – unterstützt aus der AG „Globalisierung und Krieg“ für den Rat kandidieren.

Ich bin 66 Jahre alt und mittlerweile Rentner und wohne in Rösrath, 200 m vor der Kölner Stadtgrenze.

Während des Studiums in Köln ab 1974 zum Gymnasiallehrer mit den Fächern Sowi, Geschichte und Philosophie war ich politisch über den SHB (Sozialistischer Hochschulbund) in Fachschaften, als Phil. Fak. - Sprecher sowie im Studentenparlament und im Bundesvorstand des SHB aktiv.

Ab Ende des Studiums engagierte ich mich gegen die Stationierung der atomaren Mittelstreckenraketen innerhalb der Kölner Südstadt-Friedensinitiative (hier zeitweise mit über 200 Aktiven) und im Kölner Friedensforum sowie als Mitherausgeber der Kölner Friedenszeitung. Für die DFG-VK war ich projektbezogen im Koordinierungskreis einer bundesweiten Demo gegen die Mittelstreckenraketen, während des Referendardienstes in der Klever Friedensinitiative. Danach war ich etwa 2 Jahre für den Bereich Friedensarbeit beim Bezirksvorstand Mittelrhein der Jusos unterwegs.

Wegen damaliger Nichteinstellung von Lehrern – u.a. mit meiner Fächerkombination – schulte ich ab Mitte der 80iger Jahre zum Technischen Assistenten Informatik um und war ab 1990 in der Zentral-EDV von Versicherungen in Köln (als Entwickler von Planungssystemen auf dem IBM-Host, Organisator im Bereich Data Warehouse) tätig.

Seit dem Studium bin ich Gewerkschaftsmitglied in der GEW, und berufsbedingt in der IG-Metall, ÖTV und bis heute bei Verdi. Ich gehöre keiner Partei an.

Seit 2003 aktiv bei Attac in verschiedenen Zusammenhängen arbeitete ich inhaltlich an den Themen WTO/Welthandel, EU-Bolkestein, Lateinamerika, TTIP, Frieden... auf lokaler wie Bundesebene; war auch tätig als Referent auf mehreren Sommerakademien, wie der europ. Sommerakademie (in Saarbrücken zum Thema Agrosprit... mit all der verbundenen Naturvernichtung u.a. nun als Ursache, via Agrobusiness, bei der Pandemie-Entstehung)

Ich bin/war Mitbegründer/aktiver Teilnehmer bei den Kölner Pappnasen rot-schwarz noch in Aktionszusammenhängen von G8-Gipfel Heiligendamm, Occupy, mehreren Blockupy-Demos und TTIP. Nun bin ich in Köln und bundesweit u.a. im Bereich der Friedensbewegung aktiv.

In Anknüpfung an meinem Lehramts-Studium-Fach Geschichte bin ich im Bereich außereuropäische Geschichte (gegen den dominanten Eurozentrismus) aktuell mit dem China-Thema in verschiedenen Zusammenhängen beschäftigt.

Seit einiger Zeit bin ich bei Attac in der Bundes-AG „Globalisierung und Krieg“ aktiv.

Als Mitglied im Rat würde ich meine politischen Erfahrungen, mit inhaltlich unterschiedlichen Kenntnissen einbringen. Gerade in Pandemie-Zeiten sind die internationale Zusammenarbeit, nicht der Ausbau von Feindbildern, Aufrüstung sowie weitere Formen von Militarisierung notwendig. Dies sehe ich auch aktuell im Zusammenhang einer globalisierungskritischen Bewegung.

6.2.10 Dani (Dagmar) Dörper (Region Süd)

Vorstellung Dani (Dagmar) Dörper: Kandidatur als Mitglied im Rat

Über mich: Ausgebildet für das Lehramt an Gymnasien (Biologie und Chemie) in München, habe ich als Beamtin mit damals „garantiertem Widerruf“ nach dem zweiten Staatsexamen sofort auf IT umgeschult und bin inzwischen über 30 Jahre im gleichen Unternehmen in der forschungsnahen IT beschäftigt.

Schon immer politisch interessiert, hat es doch Jahre gedauert, bis ich aktiv wurde.
Ich bin in keiner Partei und war es auch nie.



Über mich bei attac: Seit 2011 bin ich bei attac und jetzt im siebten Jahr im Rat. Regional bin ich aktiv bei attac Mannheim, attac Ludwigshafen und früher bei dem inzwischen aufgelösten Mannheimer umFairteilen Bündnis.

Das Besondere an attac ist für mich die Verzahnung von ökonomischer und politischer Bildungsarbeit. Hier mitzuwirken, ist für mich Herausforderung und Motivation zugleich.

Meine Themen: Umfair/verteilen und alles, was damit zusammenhängt. Also praktisch Alles: angefangen bei der zunehmenden Ungleichheit- in Deutschland, der EU, in Europa und weltweit- bis hin zu Krieg und Frieden- und alles Andere, was damit zusammenhängt.

Über mich im attac Rat: Ich arbeite in der Rats-VG, der MVG und der GND des Rats mit. Weiter engagiere ich mich in der AG Europa, in der wir Analysen und Visionen für „ein anderes Europa“ entwickeln. An dem VSA-Buch zur Kongress-Dokumentation „Ein anderes Europa ist möglich“ habe ich als Mitglied der Redaktionsgruppe mitgewirkt.

Für mich stehen die soziale Frage und die Lebensgrundlagen im Vordergrund:
Mensch und Natur vor Profit! Hier und weltweit.
Dafür möchte ich mich im Rat einsetzen.

Trotz begrenzter Ressourcen (in Vollzeit berufstätig und aktiv in zwei lokalen Gruppen) würde ich gerne meine Tätigkeit im Rat fortsetzen und intensivieren.

6.2.11 Hanni Gramann (Region Nord)

Kandidatur für den Attac-Rat – Region Nord

Hanni Gramann



Wer bin ich?

Ich wohne in Bückeburg (Kleinstadt Niedersachsen, Landkreis Schaumburg) und habe als Realschullehrerin in mehreren Städten Niedersachsens gearbeitet.

Seit Beginn meiner Lehrtätigkeit bin ich Mitglied der GEW und gehöre keiner Partei an.

Bisheriges Engagement bei Attac

Seit Herbst 2001 lokal bei Attac Hannover

bundesweit bei der AG Welthandel und WTO

von 2007- 2009 Mitglied im Attac-Rat

von 2009- 2018 im Koordinierungskreis

seit 2018 erneut im Attac-Rat

Aktivitäten als Rats-und KOK-Mitglied:

- vorrangig organisatorische Aufgaben (Vorbereitung und Durchführung von Sommerakademien, Ratschlägen, TTIP-Demos, G20 Proteste in Hamburg, Markt der Möglichkeiten bei EKT/ÖKT, WHES-Demos)
- zudem in der RatsAG Gruppenunterstützung

Seit meinem Ausstieg aus dem Koordinierungskreis stehen die Aktivitäten der BAG W&W rund um Kampagnen zu „Handelsabkommen“ und zu „Menschenrechte vor Profit“ im Mittelpunkt meiner Aktivitäten. Verbunden mit den Abwehrkämpfen gegen eine konzerngesteuerte Handelspolitik sind die Beschäftigung mit und der Einsatz für eine Wirtschaftsweise, die Menschenrechte, Umweltschutz und Klimagerechtigkeit vor Profitinteressen stellt.

Zukünftiges Engagement

In einem Wahljahr, das durch die Pandemie und den Klimawandel geprägt ist, möchte ich erneut überregional Verantwortung für Attac D übernehmen und mich für seine Sichtbarkeit, Weiterentwicklung und Stärkung einsetzen.

In der Region Nord, speziell Niedersachsen/Bremen, sind mir der Austausch und die thematische Vernetzung von lokalen Gruppen und die Veranstaltung von Regionaltagen wichtig.

Unabdingbare Voraussetzung für meine Mitarbeit in Attac ist eine vertrauensvolle, konstruktive und kritische Zusammenarbeit, darin eingeschlossen unser aller Bereitschaft zum Überdenken eigener Positionen.

8. März 2021

6.2.12 Isolde Albrecht (Region Mitte)

Bewerbung für den Attac-Rat

Name	Dr. Isolde Albrecht
Beruf	Erziehungswissenschaftlerin (ehem. Jugendbildungsreferentin)
Promotion	über Sprache, Gender und Arbeit
Wohnort	Darmstadt

Attac-Aktivitäten

- Themenschwerpunkte z.Zt.: Handelspolitik und ihre Bedeutung für eine sozialökologische Transformation, Green New Deal
- In der RG Darmstadt seit 2010 aktiv zu Handelspolitik, Klima, Menschenrechten, Rente, Digitalisierung, Neoliberalismus und Überwachung, sozialökologische Transformation
- Seit 2019 Mitarbeit in der bundesweiten Attac-AG WTO & Welthandel, beim Netzwerk Gerechter Welthandel, bei den regionalen Bündnissen und Initiativen gegen CETA (seit 2018)
- Weitere Mitgliedschaften: BUND, ver.di
- Mitglied im Attac-Rat seit 2019 Kandidatur Ich kandidiere auf Vorschlag der Regionalgruppe Darmstadt

Darmstadt, den 08.03.2021

6.2.13 Ulrike Paschek (Region Nord)

Mein Name ist Ulrike Paschek. Ich bin 56 Jahre alt und wohne seit Frühjahr 1993 in Göttingen. Geboren und aufgewachsen bin ich in Halle/Saale.

Ich bin ausgebildete Bibliothekarin und habe einen Magisterabschluss in den Fächern Politikwissenschaft, Publizistik und Skandinavistik. Ich bin Angestellte im öffentlichen Dienst und arbeite an der Universität Göttingen. Seit Herbst 2016 arbeite ich 40 Stunden in der Woche. Davor hatte ich eine Teilzeitanstellung.

Engagement vor Ort und in der Region

Seit Januar 2002 bin ich aktiv bei Attac Göttingen. Im gleichen Zeitraum wurde auch die Göttinger Attacgruppe gegründet. Seit 2007 bin ich die Ansprechpartnerin für Attac Göttingen. Außerdem vertrete ich die Gruppe in verschiedenen regionalen Bündnissen vor Ort, wie z. B. im Göttinger Bündnis gegen Rechts, im Göttinger Bündnis gegen Repression, im Göttinger Anti-Freihandelsbündnis und, seit Sommer 2018, auch im Bündnis gegen das neue Niedersächsische Polizeigesetz.

Gremienarbeit

Auf dem Herbstratschlag 2008 wurde ich zum ersten Mal von der Region Nord in den Rat gewählt. Von 2009 bis 2014 wurde ich in den KoKreis gewählt und seit 2015 bin ich aus persönlichen Gründen (das hängt im wesentlichen mit meiner beruflichen und familiären Situation zusammen) in den Rat gewählt worden. Meine Arbeitsgebiete waren von Anfang an die Gruppenunterstützung und die Ratschlagsvorbereitung. Während meiner Zeit im KoKreis kamen noch die Tätigkeit in der Büro AG und das Fundraising dazu. Von 2015 bis 2018 war ich in der RatsVG aktiv. In der Gruppenunterstützung war ich mit daran beteiligt, verschiedene Formate als Angebote für die Gruppen zu entwickeln. So z. B. die Gruppenbroschüre (liegt inzwischen in der 4. Aufl. vor), Regionaltage in kleiner gefassten Regionen, wie z.B. in Niedersachsen/Bremen, Nordost, Südost, Südbayern und Nordbayern und den Workshop "Ratschlag für Neue", welcher sich an Aktive aus den Gruppen richtet, die zum ersten Mal auf einem Ratschlag sind. Außerdem habe ich gemeinsam mit Hanni Graman und einigen interessierten Attacies vor Ort bei den zurückliegenden Evangelischen Kirchentagen einen Infostand beim „Markt der Möglichkeiten“ organisiert. Seit Herbst 2019 bin ich in der damals neugegründeten und inzwischen anerkannten bundesweiten Attac-AG gegen Rechts aktiv.

Zu meiner Kandidatur

Ich möchte auch auf dem Frühjahrsratschlag 2021 für den Rat für die Region Nord kandidieren. Themen- und schwerpunktmässig möchte ich meine Arbeit im Rat gerne fortsetzen, wobei ich auch immer für Neues offen bin. Einiges wird sich in der Arbeit mit den Regionalgruppen tun müssen. Hier geht es vor allen Dingen um eine bessere Einbindung von jungen Menschen in die Strukturen und um eine noch stärkere Vernetzung. Auch die Coronasituation ist an manchen Gruppen nicht spurlos vorbeigegangen. Da muss Unterstützung neu gedacht werden, wobei eine intensive Rückkopplung mit den Gruppen notwendig ist. Ich bin gespannt, was in diesem Bereich leistbar sein wird.

6.2.14 Andreas Hoffmann (Region Süd)

Kandidatur Andreas Hoffmann, Attac Regensburg Region Süd

Ich wohne in Regensburg (Bayern) und bin seit 27.01.2018 bei Attac in der hier ansässigen Regionalgruppe aktiv. Seit dem Herbstratschlag 2018 gehöre ich zusätzlich der PG-Europa (seit 27.11.20 AG Europa) an. Meine Regionalgruppe hat mir das Mandat zur Kandidatur erteilt. Ich kandidiere erstmalig.

Zusätzlich engagiere ich mich seit Frühjahr 2019 bei den Parents-for-Future in Regensburg. Weiterhin: Am 21.11.19 wurde ich, anlässlich der Gründungsversammlung, offizielles Mitglied der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) Regionalgruppe Regensburg. Hier bin seit Oktober 2020 in der Koordinierungsgruppe tätig. Ich bin in keiner Partei.

Ich bin 60 Jahre und beruflich seit 20 Jahren selbstständig.

6.2.15 Marie-Dominique Vernhes (Region Nord)

Marie-Dominique Vernhes - Kandidatur für den Attac-Rat, 2021-2022

Vorstellung:

Rentnerin, also im „Unruhestand“.

- Seit 2002 Mitglied von attac Hamburg (zurzeit sozialen Themen, Gesundheit, Wohnen)
- Seit 2002 in der Redaktion von 'Sand im Getriebe' tätig <https://www.attac.de/bildungsangebot/sig>
- Veröffentlichungen und Vorträge zu den sozialen Kämpfen in Frankreich; Soli-Aktionen dazu
- Mitglied der AG Europa; seit 2013 aktiv im europäischen Netzwerk Alter Summit, www.altersummit.eu
- Seit 2012 Rats-Mitglied (AG Gruppenunterstützung, Webseite AG, AG Internationales und Rats-Vorbereitung-AG); beteiligt an der Vorbereitung und Auswertung der Online-Konferenzen, die im Frühjahr 2020 anstelle des Ratschlags stattfanden. („Sozial-ökologische Transformation - Debatten und Dokumente“ hier, in Punkt 1: <https://www.attac-netzwerk.de/ag-eku/globale-klimagerechtigkeit/>)

1. Meine Vorschläge über die **weitere Entwicklung von Attac** habe ich im Antrag für den Ratschlag dargestellt. (https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Ratschlag/Fruhjehrsratschlag_2021/Vorschlaege_2_021_FRS/3_02-03-2021_MD-Vernhes.pdf)

2. Ich möchte innerhalb von Attac dazu beitragen,

- bei den eingeleiteten Aktivitäten zur Sozial-Ökologischen Transformation beides im Blick zu haben: die soziale wie die ökologische Gerechtigkeit;
- für soziale und wirtschaftliche Bedingungen zu ringen, die allen Menschen ein gesundes Leben gewährleisten, und die zerstörerischen Auswirkungen des Profitstrebens von Konzernen immer wieder kenntnisreich zu kritisieren;
- die Friedensfrage stärker wahrzunehmen;
- die sehr bedenklichen Entwicklungen zu mehr Kontrolle und mehr Repression, allgemein zum Demokratieabbau als kontinuierliches Thema von Attac zu machen;
- den Aufbau „einer starken, international handelnden gesellschaftlichen Bewegung“ (Attac Erklärung von 2002) als Bestandteil der Attac-Aktivitäten zu sichern.

Für diese Vorhaben würde ich gern mit anderen Attacies und im Rat mitarbeiten.

8. März 2021

6.2.16 Irene Himbert (Region Mitte)

Kandidatur für den Attac-Rat

Irene Himbert

Persönliches:

Ich wurde 1952 in Schlesien geboren und lebe seit 1959 im Saarland.

Ich bin seit 49 Jahren verheiratet und wir haben eine Tochter.

Ich gehöre keiner Konfession oder Partei an.

Ich bin nach meinem Beruf als Augenoptikerin seit 2015 eine vielbeschäftigte Rentnerin.



Wie ich zu Attac kam:

Bei einer Großdemo in Luxemburg gegen den Irakkrieg habe ich Attacies von Attac Saar getroffen. Danach wurde 2005 mit einigen Gleichgesinnten aus dem nördlichen Saarland zusätzlich die Regionalgruppe Untere Saar gegründet und seitdem bin ich für unsere Webseite verantwortlich. Wir haben Attac Saar bei der ersten ESU 2008 in Saarbrücken unterstützt und die Nicht-Vegetarier mit "Saarländischem Schwenkbraten" (Bio) beglückt. Aktionen und Infoveranstaltungen folgten, auch gemeinsam mit französischen Aktivisten.

Wir haben an zahlreichen Demonstrationen (G8 Rostock, G20 Hamburg, Straßburg, Brüssel, Berlin, Frankfurt usw.) teilgenommen. Mit Anwesenheit bei den Gerichtsverhandlungen und den begleitenden Protesten in Luxemburg haben wir die Whistleblower von Lux-Leaks unterstützt.

Die Nähe zu zahlreichen Militärstandorten (Büchel, Ramstein usw.) hat unser Engagement für den Frieden zu einem wichtigen und gemeinsamen Thema mit Friedensaktivisten aus dem Saarland und Rheinland Pfalz gemacht.

Seit 2017 bin ich Mitglied der AG Globalisierung und Krieg und seit 2018 Ratsmitglied und inzwischen auch Ansprechpartner für die Büchel-Kampagne. Weiterhin bin ich Mitglied der AG Gruppenunterstützung und der PG Soziale Frage.

Die Regionalgruppe Untere Saar unterstützt meine Kandidatur für den Rat.

Themen, die mir besonders wichtig sind: Frieden, Soziales und Umwelt

Meine Devise: Änderungen sind realisierbar durch Vernetzung/Bündnisfähigkeit

6.2.17 Carsten P. Malchow (Region Nord)

6.2.18 Werner Heinz (Region Mitte)

Werner Heinz

Kandidatur für den attac – Rat 2021 – 2022

Ich habe mich im Deutschen Institut für Urbanistik mehr als 30 Jahre mit dem Thema „Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik“ (im nationalen wie internationalen Kontext) und den diese Politiken maßgeblich bestimmenden Verwertungsinteressen beschäftigt und bin gegenwärtig freier Autor und Berater.

Bei attac bin ich seit 2013. Ich habe zunächst längere Zeit in der PG Kommunen mitgearbeitet, bin Mitglied der Frankfurter ag_wefi und war mehrere Male (so auch jetzt) Mitglied des attac-Rates.

Meine beruflichen Schwerpunkte habe ich in den letzten Jahren (nach meiner Berentung) weiter vertieft – sie waren Gegenstand von Vorträgen bei einer Reihe von attac-Veranstaltungen (so auch mehrerer Sommerakademien) sowie vielfältiger Veröffentlichungen (u.a. beim Westfälischen Dampfboot und der Rosa-Luxemburg-Stiftung) – und zugespitzt.

Infolge der zunehmenden Beeinträchtigung der Wohn- und Lebensverhältnisse von immer mehr städtischen Bewohner*Innen durch die renditegetriebenen Entwicklungen auf dem Boden- und Wohnungsmarkt halte ich hier eine tiefgreifende Transformation für unumgänglich: Befreiung von Wohnen und Boden aus den Zwängen der Kapitalverwertung, bezahlbare Wohnungen als Teil der sozialen Infrastruktur, Überführung städtischen Bodens in Gemeinschaftseigentum.

Für die Umsetzung dieser politischen Schritte möchte ich mich auch im attac-Rat einsetzen.

7. Sonstige Texte und Aufrufe

7.1 Auf unserem Weg nach Frankfurt

Auf unserem Weg nach Frankfurt:

Macht mit bei den Vorbereitungen der Europäischen Sommeruniversität 2022!

Es soll ein spannender Sommer 2022 in Frankfurt werden: Nach den letzten Europäischen Sommeruniversitäten der sozialen Bewegungen 2014 in Paris und 2017 in Toulouse treffen wir uns 2022 wieder in Deutschland! Im August kommen Aktivist*innen und Freund*innen von Attac und aus den sozialen Bewegungen Europas sowie anderen Teilen der Welt am Ufer des Main zusammen- mehr als tausend werden wieder erwartet. In den Räumen der Universität teilen wir Erfahrungen und Wissen und diskutieren brisante und zukunftsweisende Ideen für eine andere Welt! Wir lernen die kulturellen Highlights dieser Stadt kennen und tauchen ein in ihre spannende Geschichte und ihr außergewöhnliches Kulturerbe.

Nach vielen Monaten massiver Beschränkungen im Corona-Lockdown wird diese Europäische Sommeruniversität 2022 lebendige Begegnungen und auch Umarmungen wieder möglich machen und den Teilnehmenden ein Forum bieten, Krisen zu verstehen, Alternativen zu entwickeln, Solidarität zu entfalten und Aktionen zu planen. Dazu möchten wir die ganze bunte Vielfalt der sozialen Bewegungen unseres Kontinents in dieser Stadt am Main versammeln.

Es wird um die Zukunft Europas gehen, das für uns mehr als die EU ist. Wir werden Lehren ziehen aus den Defiziten in wichtigen Lebensbereichen, die uns die Pandemie so brutal vor Augen geführt hat. Die sozialen und ökologischen Dimensionen dieser Krise verlangen unsere Antworten. Und wir wollen Brücken bauen, statt Grenzen zu befestigen- Migrant*innen sind willkommen.

Die Vision eines anderen Europas folgt aus der Kritik des bestehenden. Umwelt und Klima verlangen nach einem Systemwechsel. Welche Rolle spielt dieses Europa angesichts der globalen Machtverschiebungen in der Welt?

Diese Sommeruniversität wird eine Mitmach-Universität, sie lebt von den vielfältigen, partizipativen Beiträgen der Teilnehmenden! Wir freuen uns auf spannende Begegnungen, Raum für Experimente und Aktionen und auf Tage intensiven Lernens und Austauschs auf Augenhöhe. Diese Sommeruniversität ist nicht denkbar ohne aufregendes Kulturprogramm. Gemeinsam bereichern wir auch das Kulturleben der Stadt durch eigene kreative Beiträge.

Ein kleines Kollektiv hier in Deutschland und eine europäische Vorbereitungsgruppe haben bereits damit begonnen, dieses spannende Projekt auf den Weg zu bringen. Engagierte MitstreiterInnen, die Freude an internationalen Begegnungen haben, sind herzlich willkommen, mit uns Texte zu verfassen und zu übersetzen, Webseiten zu pflegen und vieles andere mehr.

Kontakt: Hugo Braun braun@attac.de

7.2 Sozialökologische Transformation – Frieden und Abrüstung

Sozialökologische Transformation – Frieden und Abrüstung

Von Aufrüstung, Kriegen und Kriegsmanövern zu einer stabilen Friedensordnung, gemeinsamer internationaler Sicherheit und Zusammenarbeit zur Bewältigung der globalen Menschheitsprobleme

Auch die Münchener „Sicherheitskonferenz“ hat uns in diesen Tagen daran erinnert, welches die wirklichen weltweiten Sicherheitsprobleme auf diesem Planeten sind: die politischen NATO-Strategen mußten ihr jährliches Zusammentreffen absagen, weil die globale Pandemie die physische Sicherheit der geladenen Damen und Herren zu stark bedrohte. Für die Sicherheit vor weiteren Kriegs- und Rüstungsplanungen wird dies eher von Vorteil sein, denn dieses Meeting als „Sicherheitskonferenz“ zu deklarieren, ist ein glatter Etikettenschwindel. Hat der inzwischen über 20 Jahre betriebene Afghanistankrieg, unter aktiver Beteiligung der deutschen Bundeswehr, den Menschen dort ein mehr an Sicherheit beschert? Ist von der erneuten Verstärkung von NATO-Truppen im Irak- gegen den ausdrücklichen Beschluss des irakischen Parlament- ein Beitrag zu Stabilität und Demokratie in dem Land zu erwarten? Kann die libysche Bevölkerung mit Dankbarkeit und Freude gemeinsam mit den westlichen Interventionsmächten die dort installierte Sicherheit feiern?

Unbeeindruckt von den konkreten Resultaten dieser Kriege betreiben die Kriegsstrategen ihre Aufrüstung und Vorbereitung neuer Gewalttaten weiter – Oberst Klein, in Kundus (Afghanistan) für das Massaker an über 100 afghanischen Zivilisten verantwortlich, wurde inzwischen zum General befördert, zuständig für die „Streitkräfteausbildung“! Das läßt für die Zukunft nichts Gutes erwarten, wenn nicht die Friedensbewegung und gerade auch Attac energisch für eine Welt ohne Krieg als ein bedeutendes Ziel innerhalb der so dringenden sozialökologischen Transformation eintreten.

Der deutsche Staat wird real von keiner anderen Macht militärisch bedroht. Dennoch betreibt die Bundesregierung seit Jahren eine eklatante Aufrüstungspolitik, der „Verteidigungsetat“ ist mit real über 50 Mrd. € jährlich der zweithöchste Posten im Bundeshaushalt, mit im Vergleich zu den anderen Einzelhaushalten stärksten Steigerungsraten. Zum Vergleich: das Bundesumweltministerium muß sich mit 2,66 Mrd € (etwa 5% des Wehretats) begnügen – Artensterben und Klimakatastrophe sind für das Kabinett offenbar weniger relevante Sicherheitsprobleme. Sogar mit der Verpflichtung zur nuklearen Abrüstung (Beispiel Büchel) durch den unlängst in Kraft getretenen UN-Atomwaffen-verbotsvertrag will die deutsche Bundesregierung sich nicht befassen.

„It’s the economy, stupid!“ hat der damalige US-Präsident Clinton uns vor längerem erklärt – damit hat er damals mal eine Wahrheit geäußert. Der schon von US-Präsident Eisenhower kritisch angesprochene „militärisch-industrielle Komplex“ ist eben auch international eine äußerst ergiebige Profitquelle, wenn die Regierungen sie mit lukrativen Aufträgen speisen – wofür wiederum die passenden Feindbilder nützlich sind.

Die Rohstoff-Aneignung ist ein weiterer Motor der Militarisierung und Kriegsführung, Beispiele dafür sind so offenkundig, dass sie hier nicht erwähnt werden müssen. Gleichzeitig ist das Militär selber ein wesentlicher Verbraucher fossiler Brennstoffe – das US-Militär etwa ist als Einzelorganisation der größte Produzent von CO², etwa in der Größenordnung von Staaten wie Schweden oder der Schweiz. Da schließt sich der Kreis: Ressourcenkriege für und durch die Machtapparate, welche selber die gewaltigsten Konsumenten sind!

Sozialökologische Transformation wird es ohne nachhaltigen Frieden und entschiedene Abrüstung nicht geben, und das heißt auch: ohne eine essenzielle Entmachtung des militärisch-industriellen Komplexes. Eine riesige Aufgabe, aber darin hat Willy Brandt recht behalten: „Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts!“

Konfrontation gegen Russland und China <https://www.deutschlandfunk.de/verhaeltnis-zu-russland-nicht-die-sanktionsschraube-weiter.694.de>

Rüstungsausgaben (SIPRI); Bundeshaushalt

<https://twitter.com/DkpLubeck/status/1309047570719821824/photo/1> ; Rüstungsexporte

<https://www.gkke.org/wp-content/uploads/2020/12/Pressemitteilung.pdf> They also tell us that the nations most heavily investing in war in comparison to the number of people they have are very different from the list of leading war spenders overall — with the exception that the United States is in first place on both lists (but its lead is radically smaller in the per capita rankings). Here's a list of spending on militarism per person by a sample of governments:

United States \$2170 Israel \$2158 Saudi Arabia \$1827 Oman \$1493 Norway \$1372 Australia \$1064 Denmark \$814 France \$775 Finland \$751 UK \$747 Germany \$615 Sweden \$609 Switzerland \$605 Canada \$595 New Zealand \$589 Greece \$535 Italy \$473 Portugal \$458 Russia \$439 Belgium \$433 Spain \$380 Japan \$370 Poland \$323 Bulgaria \$315 Chile \$283 Czech Republic \$280 Slovenia \$280 Romania \$264 Croatia \$260 Turkey \$249 Algeria \$231 Colombia \$212 Hungary \$204 China \$189 Iraq \$186 Brazil \$132 Iran \$114 Ukraine \$110 Thailand \$105 Morocco \$104 Peru \$82 North Macedonia \$75 South Africa \$61 Bosnia-Herzegovina \$57 India \$52 Pakistan \$52 Mexico \$50 Bolivia \$50 Indonesia \$27 Moldova \$17 Nepal \$14 DR Congo \$3 Iceland \$0 Costa Rica \$0

As with a comparison of absolute spending, one has to travel far down the list to find any of the designated enemies of the U.S. government. But here Russia jumps to the top of that list, spending a full 20% of what the U.S. does per person, while only spending less than 9% in total dollars. In contrast, China slides down the list, spending less than 9% per person what the United States does, while spending 37% in absolute dollars. Iran, meanwhile, spends 5% per capita what the U.S. does, compared to just over 1% in total spending.

Meanwhile, the list of U.S. allies and weapons customers that lead the rankings (among those nations trailing behind the United States itself) shifts. In more familiar overall terms, we'd be looking at India, Saudi Arabia, France, Germany, UK, Italy, Brazil, Australia, and Canada as the top spenders. In per capita terms, we're looking at Israel, Saudi Arabia, Oman, Norway, Australia, Denmark, France, Finland, and UK as the most militarized countries. The top militarists in absolute terms overlap more heavily with the top [weapons dealers](#) (the United States, trailed by France, Russia, UK, Germany, China, Italy) and with the permanent members of that organization created to end war, the UN Security Council (U.S., UK, France, China, Russia).

The leaders in military spending per capita are all among the closest U.S. allies and weapons customers. They include an Apartheid state in Palestine, brutal royal dictatorships in the Middle East (partnered with the United States in destroying Yemen), and Scandinavian social democracies that some of us in the United States often see as better directing resources to human and environmental needs (not just better than the United States at this, but better than most other countries as well).

There are some correlations between military spending per capita and lack of human well-being, but numerous other factors are clearly relevant. Only two of the leading 10 war spenders per capita (U.S. and UK) are also among the top 10 [sites](#) of COVID deaths per capita. Resources for human and environmental needs can be found by reducing inequality and oligarchy, but can also easily be found by defunding militarism. What people in the United States may want to ask themselves is whether they each — every man, woman, child, and infant — benefit from spending over \$2,000 every year for the wars of a government that can't give even specially selected people \$2,000 to survive a pandemic and economic crisis. And is that supposed benefit of military spending many times whatever it is that most other countries get out of their military spending?

[Remember](#), contrary to popular mythology, the United States ranks very poorly in comparison with other wealthy countries in every measure of freedom, health, education, prevention of poverty, environmental sustainability, prosperity, economic mobility, and democracy. That the United States is at the top in only two major things, prisons and wars, should give us pause.

David Swanson is an author, activist, journalist, and radio host. He is executive director of WorldBeyondWar.org and campaign coordinator for RootsAction.org.

Ressourcen-Verbrauch, Ressourcenkriege,

Umweltzerstörung

Kriegsgründe, Allianzen

Völkerrecht <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/biden-luftschlag-usa-syrien-101.html>

7.3 Bericht der Mediations-Vorbereitungs-Gruppe für den Frühjahrs-Ratschlag 2021

Ende Februar vorigen Jahres kam es über das Protokoll zur Ratssitzung vom 1. 2. 2020 zu heftigen, kontroversen Diskussionen. Daraufhin entschied der Rat auf seiner Sitzung am 25. 4. 2020, eine informelle Arbeitsgruppe zu beauftragen, für die diversen Dissense Lösungen zu erarbeiten. Diese Rats-AG ist seither unter der Bezeichnung "Mediations-Vorbereitungs-Gruppe" (MVG) aktiv.

Unsere Motivation für die Bildung dieser Gruppe lässt sich im wesentlichen in zwei Punkten zusammenfassen:

1. Die Auseinandersetzungen um das Protokoll vom Februar stellen unseres Erachtens letztlich nur ein – weiteres – Element in einer längeren Kette von Ereignissen dar, die insgesamt auf ein tieferliegendes Problem innerhalb von Attac und in der Arbeit von Attac hindeuten. Mit der Sander-Studie zur „Zukunft von Attac“ wie auch mit der danach gegründeten „Steuerungsgruppe“ wurden schon vor einiger Zeit Versuche unternommen, diese Probleme zu fassen, zu konkretisieren und darauf aufbauend nach Lösungen zu suchen.
2. Angesichts der – offensichtlichen – Erfolglosigkeit dieser Versuche kamen wir zu dem Schluss, dass es innerhalb von Attac, „mit eigenen Mitteln“, voraussichtlich nicht möglich sein würde, diese Probleme und Konflikte zu lösen. Derartige Konstellationen sind wissenschaftlich durchaus bekannt und wurden z.B. in der Konfliktforschung ausführlich untersucht. Eine der wichtigsten Erkenntnisse hierbei ist, dass bei einer bestimmten Art von Konfliktlagen eine Lösung nur dann erreicht werden kann, wenn dieser Prozess von einem:r Vermittler:in oder Mediator:in gelenkt und begleitet wird, der:die von beiden "Parteien" als "neutral" oder "allparteilich" akzeptiert wird; dabei bezieht sich dieses Lenken ausdrücklich nicht auf den sachlichen Inhalt eines Konfliktes, sondern auf einen Prozess, in dem die Konfliktparteien angeleitet werden, wie sie eine Lösung gemeinsam und kooperativ finden können.

In der Folgezeit haben wir versucht, diese Problemsicht im Rat zu vermitteln und uns dafür eingesetzt, dass der Rat sich entscheiden möge, diesen Weg weiter zu verfolgen, d. h. entsprechende Fachleute einzuladen und zu beauftragen, den Rat in einem solchen Prozess zu begleiten.

Über eine Umfrage im Rat wurden mehrheitlich drei Arbeitsfelder identifiziert:

- Kommunikation / Umgang miteinander
- Arbeitsweise / Rolle des Rats
- Umgang mit inhaltliche Differenzen

In der Ratssitzung vom 28. 2. 2021 hatten wir drei potentielle Mediator:innen eingeladen, sich dem Rat vorzustellen – als Personen, mit ihren Konzepten, ihren Erfahrungen und Qualifikationen.

Anschließend wurden die Ratsmitglieder gebeten, anzugeben, welche:r der Expert:innen Ihnen am ehesten für diese Aufgabe geeignet erschien.

Die Umfrage läuft zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch.

8. 3. 2021

Dani, Gabriele, Franz, Carsten (MVG)

7.4 Vorstellung der Projektgruppe Soziale Frage und Einladung zur Mitarbeit

Ziele und Arbeitsweise der PG Soziale Frage

Die getroffenen Maßnahmen anlässlich Corona führen zur Zuspitzung der sozialen und politischen Konflikte. Es ist dringend, die soziale Seite der Sozial-ökologischen Transformation umfassender zu behandeln und solidarische Forderungen und Lösungen zu entwickeln, die gegen die Kapitalinteressen gerichtet sind und in Richtung Stärkung von Gemeingütern, Schaffung von Teilhabe an sozialer Infrastruktur gehen. Das erfordert a. die Zusammenarbeit unter Attacies zu stärken b. eine Bündnispolitik zu entwickeln.

Mehr: <https://www.attac.de/themen/sozial-oekologische-transformation/projektgruppe-soziale-frage/?L=4>

Kontaktadresse: soziale-frage@attac.de

Einladung zur Mitarbeit

Die PG Soziale Frage geht davon aus, dass für die erforderliche sozial-ökologische Transformation gesellschaftlichen Lebens die Lösung der sozialen Frage national wie international eine wesentliche Rolle spielen soll.

Nur mit einer sozialen Absicherung des individuellen Lebens über öffentliche Infrastrukturen und über solidarische Sorge-Beziehungen kann es gelingen, einer drohenden Klimakatastrophe, dem Ressourcenraubbau und der fortschreitenden Umweltzerstörung wirksam gegenzusteuern. Für die Transformation zu einer nachhaltigen ökologischen Lebensweise sind ein solidarischer Sozialstaat und in weltweiter Perspektive globale soziale Rechte unabdingbar.

In einem Prozess echter gesellschaftlicher Demokratisierung, eines "Green New Deal von unten" gegen die Alternativlosigkeit "von oben", sind hier alle Menschen einzubeziehen und mitzunehmen.

Die PG Soziale Frage versteht sich als Koordinationsgruppe von Attac-Aktiven aus den Regionalgruppen und ist aktions- und bewegungsorientiert.

Sie will die Aktivitäten der Regionalgruppen in der sozialen Frage zusammenführen und Impulse für öffentliche Aktionen und die Bündnisarbeit vor Ort setzen.

Hierzu will sie das Medium der Online-Meetings einsetzen, da diese sich zu der Koordination als sehr vorteilhaft erwiesen hat. Bei einem begrenzten individuellen Zeitrahmen für die politische Arbeit vieler Attac-Aktiver lässt sich so ein wirksamer und motivierender Austausch über die politischen Aktivitäten vor Ort organisieren.

Die PG Soziale Frage lädt Attac-Aktive aus den Regionalgruppen zum Mitmachen ein.

Zurzeit unterstützt die Projektgruppe den Appell

"Corona trifft Arme extra hart – Soforthilfen jetzt!" <https://www.der-paritaetische.de/coronahilfe/>

Wir bitten alle Attacies darum, diesen Appell zu unterschreiben und bekannt zu machen

Gefordert werden:

- die bedarfsgerechte Anhebung der Regelsätze auf mindestens 600 Euro für alle Menschen, die auf existenzsichernde Leistungen wie etwa Hartz IV angewiesen sind
- für die Dauer der Krise einen pauschalen Mehrbedarfzuschlag in der Grundsicherung von 100 Euro pro Kopf und Monat
- für die Dauer der Krise ein Verbot von Zwangsräumungen und die Aussetzung von Kreditrückzahlungen

Auf der Internet-Seite der Projektgruppe stehen weitere Informationen und Material zu dieser Kampagne (Flyer, Plakat,..) zur Verfügung!

<https://www.attac.de/themen/sozial-oekologische-transformation/projektgruppe-soziale-frage/?L=4>

12.3.2021 - Für die PG: Veronika Baier, Irene Himbert, Marie-Dominique Vernhes, Rainer Westphal.

Wir werden auf dem Ratschlag anwesend sein und bereiten die Kleingruppenphase (Thema Soziales) vor.

7.4 Keine Profite durch die Pandemie (EBI)

Europäische Bürgerinitiative (EBI) Jeder hat das Recht auf Schutz vor Covid-19 Kein Profit durch die Pandemie



Unterschrift: <https://noprofitonpandemic.eu/de/>

*Eine breite Koalition aus Gewerkschaften, NGOs, Aktivistengruppen, Studentenverbänden und Gesundheitsexperten hat am 30. November 2020 eine Europäische Bürgerinitiative gestartet. Ihr Ziel ist es, **die Europäische Kommission zu veranlassen, Maßnahmen zu ergreifen**, die sicherstellen, dass geistige Eigentumsrechte wie zum Beispiel Patente die Verfügbarkeit von Behandlungen und Impfstoffen gegen Covid-19 nicht einschränken. Zur Erreichung dieses Ziels werden innerhalb eines Jahres **1 Million Unterschriften** von europäischen Bürgern in mindestens 7 europäischen Ländern benötigt. Stand am 12. März: 108 160 Unterschriften (Deutschland: 4 000)*

Die Forderungen:

1 — Gesundheit für alle

Wir alle haben ein Recht auf Gesundheit. In einer Pandemie sollten Forschung und Technologien auf einer breiten Ebene schnell und weltweit miteinander geteilt werden. Ein privates Unternehmen sollte nicht die Macht haben zu entscheiden, wer Zugang zu Behandlungen oder Impfstoffen hat und zu welchem Preis.

Patente geben einem einzigen Unternehmen die Monopolkontrolle über wesentliche pharmazeutische Produkte. Dies begrenzt ihre Verfügbarkeit und erhöht ihre Kosten für diejenigen, die sie brauchen.

2 — Transparenz jetzt!

Daten über Produktionskosten, öffentliche Beiträge sowie die Wirksamkeit und Sicherheit von Impfstoffen und Arzneimitteln sollten öffentlich sein.

Verträge zwischen öffentlichen Behörden und Pharmaunternehmen müssen veröffentlicht werden.

3 — Öffentliche Gelder, öffentliche Kontrolle

Die SteuerzahlerInnen haben für die Forschung und Entwicklung von Impfstoffen und Behandlungen gezahlt. Was von den BürgerInnen bezahlt wurde, sollte auch in den Händen der BürgerInnen bleiben. Wir können nicht zulassen, dass große Pharmaunternehmen wichtige Gesundheitstechnologien privatisieren, die mit öffentlichen Mitteln entwickelt wurden.

4 — Kein Profit durch die Pandemie

Große Pharmaunternehmen sollten nicht auf Kosten der Gesundheit der Menschen von dieser Pandemie profitieren. Eine kollektive Bedrohung erfordert Solidarität, nicht private Geschäftemacherei. Öffentliche Mittel sollten immer mit Garantien für Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit der dadurch erzielten Ergebnisse verbunden sein.

Es sollte großen Pharmaunternehmen nicht erlaubt sein, die Sozialversicherungssysteme zu plündern.

Das Europäische Gesundheits-Netzwerk und das People's Health Movement (PHM) Europe unterstützen ihre Pläne und kündigen an, dass **die Forderung nach einer Finanzierung des Gesundheitspersonals anstelle der Profite von Big Pharma** im Mittelpunkt ihrer

Aktionen am 7. April 2021 stehen wird, wenn der **Internationale Aktionstag gegen die Privatisierung und Kommerzialisierung der Gesundheit** begangen wird.
Europäisches Netzwerk: <http://europe-health-network.net/>; PHM Europe: www.phmovement.org

Der **Europäische Gewerkschaftsverband für den Öffentlichen Dienst** ruft ebenfalls zum Aktionstag am 7.4.2021 auf; **zweiter Aktionstag am 23. Juni 2021 - Weitere Infos: Alter Summit**

Einige Attac-Gruppen wollen ebenfalls aktiv werden.

Auf dem Ratschlag kann es konkretisiert werden.

Marie-Dominique Vernhes (mehr zur Gesundheit in ‚Sand im Getriebe‘ **138**, **139** und **140**)

7.5 Zum RWE- bzw. NRWE – TRIBUNAL

Zum RWE- bzw. NRWE- TRIBUNAL

(Skizze Emilio Weinberg)

Die Tribunal-Initiative ist ein Bündnisprojekt, das von der EKV-AG angeregt wurde.

Grundideen – Vorläufige Planung – aktueller Stand

Grundideen:

Die Klima-Gerechtigkeits-Bewegung benötigt angesichts der schon jetzt erreichten globalen Klima-Erhitzung von ca. 1,28 Grad „offensivere“ Vorgehensweisen.

Die Erfahrungen von TRIBUNALEN wie z.B. des Russell-Tribunals (1966) zwecks Untersuchung und Dokumentation US-amerikanischer Kriegsverbrechen im Vietnamkrieg nach 1954, im Jahr 2017:

<https://therightsofnature.org/bonn-tribunal-agenda-resources/>

im ATTAC-Kontext:

<https://www.attac.de/kampagnen/finanzmarktkrise/bankentribunal/startseite/> im Jahr 2010

und auch 2020:<https://www.blackrocktribunal.de/>

haben gezeigt, dass Tribunale eine gesteigerte öffentliche Aufmerksamkeit bewirken und die oft parallel zum gleichen Thema arbeitenden Akteure sehr gut vernetzen kann und damit ein wichtiger Beitrag zum Bewegungsaufbau und damit zu der Entwicklung der notwendigen „Gegen-Macht“ geleistet wird.

Darüberhinaus wird die Tribunal-Initiative tatsächliche juristische Verfahren begleiten und auch weitere Klagen bzw. Anzeigen vorbereiten.

Vorläufige Planung:

Eine doppelte Perspektive ist dabei grundlegend:

1.

RWE verstößt vielfach gegen geltendes Recht der BRD und Europäische Gesetzgebung;

z.B.: Fahrlässige Tötung durch Braunkohle-Verstromung aufgrund der Schadstoff-Emissionen u.a. Stickoxide, radioaktive Feinstäube, Quecksilber und auch durch die gewaltigen klimaschädlichen CO₂ – Emissionen, aktuell immer noch insgesamt fast 300 Millionen Tonnen pro Jahr. Das Landgericht Köln bestätigte in einem Vergleich, dass Braunkohle-Verstromung tötet, (Bezugnehmend auf die Studien von Greenpeace „Tod aus dem Schlot“ und von HEAL und LANCET)

Die schon 2013 von dem Institut für Energiewirtschaft und rationelle Energieanwendung (IER) der Uni Stuttgart erstellte Studie „Assessment of Health Impacts of Coal Fired Power Stations in Germany by Applying EcoSenseWeb“ zeigt auf, dass RWE zu diesem Zeitpunkt der gesundheitsschädlichste Energiekonzern Deutschlands war. Nach dem fragwürdigen RWE – Eon Deal mit Sicherheit heute auch noch! So war RWE 2012 statistisch gesehen für 959 vorzeitige Todesfälle, 10.266 verlorene Lebensjahre, 217.583 verlorene Arbeitstage verantwortlich. „Tod aus dem Schlot“ beruht auf dieser Studie. 15 Kölner Rechtsanwältinnen haben im Herbst 2018 den Vorstand von RWE – Power angezeigt wegen fahrlässiger Tötung – in diesem Fall durch die dem Vorstand selbst bewusste Mitverursachung der schon begonnenen Klima-Katastrophe.

2.

Aus der Sicht der MENSCHENRECHTE verstößt besonders das in der BRD geltende Bergrecht gegen zahlreiche einzelne Menschenrechte und ist zu skandalisieren. Der in Zeiten des Nationalsozialismus durch die NSDAP erweiterte Zwangseignungs-Paragraph des Bergrechts, ursprünglich von Bismarck erlassen, verstößt gegen mehrere Menschenrechte und hat schon die Zwangsumsiedlung von mehr als 40 Tausend Menschen im Rheinischen Revier bewirkt.

Darüber hinaus profitiert RWE von zahlreichen Umwelt-Verbrechen und Menschenrechtsverletzungen in den Steinkohle bzw. Uran exportierenden Ländern, wie u.a. Kolumbien, Russland oder Australien.

Aktueller Stand:

Bisher fanden 6 Video-Konferenzen statt mit über 20 Interessierten, zum Teil als Vertreter*innen von Organisationen bzw. Initiativen wie u.a.:

EKU-AG Attac D, Attac Köln, Dachverband der Kritischen Aktionär*innen, Ethecon, Parents und Grannies For Future Köln und Essen, Gewerkschafter*innen für Klimaschutz, „Kirche im Dorf lassen“, „Lebenslaute“, ZUGABe-Netzwerk, Hambi-Support Aachen, Fossil Free Essen, Climate Crime Civil Investigation Task Force-Gruppe Ruhrgebiet, Künstler*innen aus der Bewegung, Juristische Recherchegruppe zu Umweltverbrechen wie bzgl. der A49.

Ebenfalls mehrere Video-Konferenzen der koordinierenden Kern-Gruppe (Mit Beteiligung der EKU-AG)

Teil-Finanzierung durch die RLS-Stiftung ist in Aussicht gestellt. Eine Anschubfinanzierung durch Attac D wird z.Zt. beantragt.

Mehrere Rechtsanwälte aus Köln und Düsseldorf und auch Medienschaffende sind schon intensiv mit der Kern-Gruppe in Kontakt, u.a. WDR, Monitor, Report Mainz, Deutsche Welle und zahlreiche Print-Medien.

Zur Zeit ist das RWE-TRIBUNAL bzw. NRWE-TRIBUNAL im Laufe des Jahres 2021 an vier verschiedenen Orten geplant:

Beginnend im Juni in Lützerath am Garzweiler Braunkohle-Tagebau auf einer Wiese, die aktuell wie auch der Bauernhof von Eckardt Heukamp zwangseignet werden soll, in einem großen Zirkuszelt dann in den nächsten Monaten:

in Essen, dem Hauptsitz von RWE

in Düsseldorf, dem Sitz der eng mit RWE kooperierenden Landesregierung von NRW

in Köln, dem Sitz von RWE-Power

7.6 Einladung der Rats-Projektgruppe zur Teilnahme an einer Befragung innerhalb von Attac

Einladung der Rats-Projektgruppe zur Teilnahme an einer Befragung innerhalb von Attac:

Liebe Attacies,

in den Regionalgruppen, den Arbeitsgruppen des Rates, im jungen Attac, im Bundesbüro, im Kokreis, im Rat, im wissenschaftlichen Beirat oder wo immer auch als Einzelne* im Zusammenhang mit Attac aktiv, ihr prägt durch euer Engagement die Wirkung und das Bild von Attac im politischen Kampf für eine andere Welt. Um unser Netzwerk gemeinsam zu stärken und weiterzuentwickeln, hat der Attac-Rat eine Arbeitsgruppe beauftragt, zu klären, wie wir erfolgreich wirken und/oder was uns daran hindert. Als ersten Schritt in dieser Diskussion möchten wir erfahren, wie die Aktiven ihre Wirkung und ihre Kräfte einschätzen.

Die Auswertung der Antworten sollen in Attac zurückfließen, um zu klären, wie wir uns weiterentwickeln können.

Auf den Regionalgruppentreffen des Frühjahrsratschlags werden wir ein erstes Feedback zu diesem Vorhaben einholen, um es bei der Gestaltung der Befragung und Diskussion zu berücksichtigen.

Die bisherige Arbeitsgruppe aus vier Ratsmitgliedern wollen wir um Vertreter*innen aus dem Kokreis und dem Bundesbüro erweitern. Ein erstes Treffen zur Gestaltung der Abläufe soll kurz nach dem Frühjahrsratschlag stattfinden.

Wir fügen die Ratsbeschlüsse von November

2020 https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Rat/Antraege/20201119_Umfrage_Beschluss_vorlage.pdf

und Februar

2021 https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/Gremien/Rat/Antraege/20210201_Beschlussvorlage_fuer_Umfrage.pdf

zur Befragung bei.

Die Rats-Projektgruppe (Margareta Steinrücke, Marie-D. Vernhes, Harald Porten und Michael Tellmann)

7.7 Text der AG Gesundheit von attac Hamburg für den Frühjahrsratschlag 2021

1. Gesundheit ist ein Menschenrecht

"Gesundheit wird in erster Linie durch politische, ökonomische, soziale Faktoren und die unmittelbare Lebensumwelt bestimmt"

(Gesundheitscharta der Public Health Assembly, vgl. den Antrag der Gesundheits AG von attac Hamburg für diesen Ratschlag).

Bei Gesundheit sollte es nicht nur um die Reparatur von Kranken bzw. des Humankapitals zur Aufrechterhaltung der Kapitalakkumulation und der Produktivität gehen, sowie der Reparatur der in der Sorgearbeit Tätigen (meist Frauen). Es geht um Lebensverhältnisse, die ein gesundes Leben ermöglichen.

Hier ergibt sich ein Bezug zur sozial-ökologischen Transformation: Wohlbefinden statt Wachstum.

Dass Wohlstand nur als BIP gemessen wird, unterminiert (auch) einen umfassenden Begriff von Gesundheit.

2. Wer arm ist, stirbt früher

Bei der GESUNDHEITSBERICHTERSTATTUNG DES BUNDES 2019 kommt auch das RKI zu dem Ergebnis: Armut macht krank, führt früher zum Tod. Die Lebenserwartung bei Frauen mit niedrigem Einkommen ist bis zu 8,4 Jahre kürzer, bei Männern sind es sogar bis zu 10,1 Jahre. Wörtlich schreibt das RKI dazu:

„Die Ergebnisse der Trendanalysen sprechen dafür, dass die sozialen Unterschiede in der Lebenserwartung über die letzten 25 Jahre relativ stabil geblieben sind.“-Stabilität first?

Ein langes Leben in Gesundheit für alle ist in diesem System offenkundig ein Kampfansage. Jetzt in Zeiten der Corona-Pandemie wirken sich die sozialen Ungleichheiten tödlich aus. Wer kann sich funktionelle Masken, Test und Schnelltests leisten? Wer hat keine Chance sich oder vulnerable Mitglieder seiner Familie zu schützen? Und genau dort sind gehäuft Tote zu beklagen.

3. Corona-Maßnahmen- in wessen Interesse?

Die Lebensverhältnisse werden immer unwirtlicher für die eh schon Benachteiligten, und das schon vor Corona, durch Corona, sowie auch durch die Folgen des Lockdowns.

50 % der Corona Toten sterben in Alten- bzw. Pflegeheimen.

- Es gab für Heimbetreiber lange nur "Empfehlungen" in Sachen Schutzmaßnahmen vor Covid 19, juristisch nicht bindend, sondern in Selbstverantwortung zu leisten, daher auch keine Sanktionen. In den Krankenhäusern ebenfalls.

Kontrollen können die zusammengesparten Aufsichtsbehörden zudem kaum durchführen.

Es gibt also für die Betreiber kaum Druck nach Vorgaben zu handeln, aber im Privatbereich ist das anders: Da gibt es durchaus Sanktionen, wenn Corona Maßnahmen nicht eingehalten werden.

In den Zusammenhang gehört auch, dass die Aufsichtspflicht gegenüber den Krankenhäusern von zuständigen Behörden nur unzureichend wahrgenommen wird, z. B. werden Gefährdungsanzeigen des Pflegepersonals nicht angemessen bearbeitet.

Die Corona Maßnahmen sind (auch) Klassenkampf von oben:

"Die Maßnahmen der Bundesregierung sind klassenspezifisch strukturiert. Die Kapitalistenklasse darf sich über 600 Mrd. Euro staatliche Unterstützung sowie Kredite der KfW in potentiell unbegrenzter Höhe freuen. "

<https://www.zeitschrift-luxemburg.de/der-klassencharakter-der-deutschen-politik-in-der-coronakrise/>

- Home Office Arbeitende sind weniger beeinträchtigt, was die Gefährdung ihrer Gesundheit und ihrer Einkommen angeht. Das sind selten Menschen aus der Unterschicht

- Kleine Gewerbetreibende und Soloselbständige sind in ihrer Existenz gefährdet

- Hartz IV Empfänger, Randgruppen wie z. B. Obdachlose und Flüchtlinge erleiden massive Verschlechterungen ihrer Lebensbedingungen, ihr krankmachendes Umfeld wird noch lebensfeindlicher (Hartz IVer haben laut einer Untersuchung mehr Stress als Manager) (vgl. <https://www.armut-gesundheit.de/>).

4. Das Gesundheitswesen: Gesundheitsversorgung darf keine Ware sein, weg mit der 2-Klassen(kampf)-Medizin

Die Gesundheitsbranche ist der umsatzstärkste Wirtschaftszweig in Deutschland.

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/gesundheitswesen/gesundheitswirtschaft/bedeutung-der-gesundheitswirtschaft.html>

https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Gesundheitspersonal/_inhalt.html

Aber (wie) nützt sie der Bevölkerung?

- Die Zahl chronisch kranker Menschen hat weiter zugenommen. Bei Kindern und Jugendlichen spricht man von „new epidemics“.

Die Regierung beauftragte das Robert-Koch-Institut (RKI), Gesundheitsstudien (wie KIGGS, DEGS und GEDA) durchzuführen.

Diese Ergebnisse sind gut für die Gewinnerwartungen in dieser größten Wirtschaftsbranche.

- Und was machen die Regierenden?

Systematisch werden Versorgungsleistungen der **Krankenkassen** in die privaten Haushalte verlagert, 2018 bereits 13,3 Prozent aller Gesundheitsausgaben (das ist mehr als das gesamte

Aufkommen der privaten Krankenversicherungen, das bei 8,5% liegt).^{*}–

Und nun sollen die gesetzlichen Krankenkassenbeiträge noch weiter steigen. Warum jetzt und für Wen?

Ach ja, die Kosten für die Pandemie-Maßnahmen wurden der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aufgehalst:

Zusätzliche Intensivbetten, Freihaltepauschalen von Betten in Krankenhäusern und Schutzausrüstungen

kostenfreie PCR-Testungen und Masken auch für Privatversicherte und Beamte; nun sollen noch die Kosten für Impfungen und Corona-Schnelltests übernommen werden.

Der Pflegekräfte-Bonus muss ebenfalls nur von den gesetzlich Versicherten aufgebracht werden.

Nicht zu vergessen sind die Folgekosten der Lockdown-Zeiten. Wenn Elternteile wegen der Versorgung ihrer Kinder zu Hause bleiben müssen – wie bei Erkrankung der Kinder – werden weitere 10 Tage betrieblicher Abwesenheit durch die gesetzlichen Krankenkassen vergütet.

Alle Versorgungseinrichtungen im ambulanten, stationären und reha-Bereich sind zur Zeit zur Wirtschaftlichkeit verpflichtet.

- Im stationären Bereich erfolgt eine duale Finanzierung: Investitionen müssen durch den Staat getragen werden, die Betriebskosten werden von den Krankenkassen durch Erstattung der Behandlungen über die Fallpauschalen gedeckt.

Der Staat ist jahrelang seiner Verpflichtung nicht nachgekommen, in Krankenhäuser zu investieren. Notwendige Investitionen wurden aus den Mitteln getätigt, die für Personal- und Sachkosten vorgesehen waren. Diese Einsparungen führen zu Kürzungen bei den Personalkosten, und damit letztlich zu Lasten der Patientenbehandlung. Private Krankenhäuser haben noch mehr Interesse die Sach- und Personalkosten zu drücken, um Gewinne zu erzeugen.

Der Anreiz, durch besser bezahlte Fallpauschalen mehr Vergütungen zu erhalten, führt dazu sich auf diese zu spezialisieren.

Das Problem, dass Leistungen der Grund- und Regelversorgung geringer vergütet werden, führt die kleineren Kliniken zunehmend in wirtschaftliche Not bis hin zu Liquiditätsproblemen – auch durch die Covid-Pandemie und zu geringe Ausgleichzahlungen.

Eine Neuordnung der stationären Versorgungslandschaft wird vorangetrieben: Die Zentralisierung von Krankenhäusern mit der Tendenz weiterer Privatisierung.

Dem Staat kommt dieser Prozeß nicht ungelegen, so kann er weiterhin den Teil der nötigen Investitionsmittel in andere marode Bereiche der Daseinsvorsorge wie Schulen lenken (win win sozusagen...).

- Die Gesundheitsversorgung im ambulanten Bereich wird aus dem gleichen Gesundheitsfonds durch die gesetzlichen Krankenkassenbeiträge bestritten.

Zunehmend sind Behandlungsleistungen bei den gesetzlichen Krankenkassen gestrichen worden. Ebenso wurden Verordnungen von Heil- und Hilfsmitteln beschnitten, Medikamente als rezeptfrei deklariert.

Derart eingesparte Ausgaben des Gesundheitsfonds können im stationären Bereich verwendet werden, d.h. Stützung des stationären Sektors bzw. der Gewinnerwartung der privaten Träger einerseits und Kompensation fehlender staatlicher Aufwendung der staatlich propagierten

Investitionen im Bereich Digitalisierung und Telemedizin andererseits.

Privathaushalte tragen mehr Behandlungskosten und werden in die Richtung getrieben, private Krankenversicherungen für die gestrichenen Behandlungsleistungen abzuschließen.

Die im Umlageverfahren stattfindende Gesundheitsversorgung wird zunehmend privatisiert: 1. durch Kostenverlagerung in die privaten Haushalte und 2. durch die Kapitalisierung von Krankenversicherungsleistungen.

Wir kommen an einer Neuorganisation der Finanzierung von Gesundheit nicht vorbei. Neben einer Bürgerversicherung für ALLE durch ALLE sind auch Änderungen der Besteuerungen nötig.

Sicher ist, dass die Mehrheit der Bevölkerung sich eine andere gesundheitliche Versorgung wünscht.

Auch im Krankenhaus: keine Behandlung als Ware bzw. Stückgut mehr, keine vorzeitigen blutigen Entlassungen aus betriebswirtschaftlichen Gründen – Mensch sein!

Patientenversorgung vor Wirtschaftlichkeit! So entschieden sich 96% der Befragten bei einer repräsentativen Forsa-Umfrage vom 22. Juni 2020.